

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckort: Dresden.
Verleger: G. M. 25 241.
Für den Verleger: 20011.

Bezugs-Gebühr vom 15. bis 31. Mai 1924 bei täglich zweimaliger Zustellung bei Haus 1,50 Goldmark.
Postbezugspreis für Monat Mai 2,50 Goldmark. Einzelnummer 10 Goldpfennig.
Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einpaltige 30 mm breite Zeile 20 Pfg., für auswärts 25 Pfg. Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 30 mm breite Reklamzeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg. Offertengebühr 10 Pfg. Anzeigen gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marianstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Wiegand & Reichardt in Dresden.
Postfach-Konto 1068 Dresden.

Druck nur mit drucklicher Quotenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unentgeltliche Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Fortschritt-
Schuhe**

Neustadt

**Fortschritt-
Schuhe**

Dr. Wirth hintertreibt den Bürgerblod.

Ernste Meinungsverschiedenheiten zwischen Deutschnationalen und Mittelparteien.
Das Rechtsgutachten über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau. — Die Micum beschlagnahmt umfangreiche Kohlenbestände.

Mobilisierung des rheinischen Zentrums gegen eine Rechtsregierung.

Berlin, 21. Mai. Die Verhandlungen über die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung sind jetzt, wie sich im Laufe des heutigen Nachmittags unverkennbar zeigte, vor Schwierigkeiten angelangt, von denen sich im Augenblick kaum sagen läßt, ob sie von den beteiligten Parteien überwunden werden können. In der Hauptsache kommt

der Widerstand der linksgerichteten Führer des Zentrums und der Demokraten

in Betracht. Beim Zentrum ist es vor allen Dingen der vor- malige Reichskanzler Dr. Joseph Wirth, der sich mit aller Kraft dagegen wehrt, daß der jetzige Regierungskurs unter deutschnationalem Einfluß eine Aenderung erfahren könnte. Er hat auch bereits seine Anhänger im Lande mobil gemacht. So hat heute eine Konferenz der Vertrauensleute, Vorstands- mitglieder usw. auch der rechtsrheinischen Zentrumspartei an den Reichskanzler Marx telegraphisch

eine Entschlie-
ßung

gesandt, die folgenden Wortlaut hat:

Außerordentliche Parteikonferenz des rheinischen Zentrums abt. Vororganismus Ausdruck, daß Regierungskurs der letzten Monate gefährdet ist. Wählerchaft des rheinischen Zentrums erwartet, daß Zentrumskraftion Stimmungsaktion, Politik der Mitte und besonders bis- herige Außenpolitik beibehalten und für diese Politik eine Mehrheit sucht. Welches Gebiet steht in dieser Politik die einseitige Willkür zur Rückkehr der Gefangenen und Ausgewiesenen, zur Wiederherstellung seiner wirtschaftlichen und politischen Freiheit, zur Wahrung der Einheit des Reiches und zur Erhaltung einer engeren Zusammenarbeit. Rheinische Zentrumspartei von allen Parteien, daß sie bei ihren Entschlie- ßungen ein- gedenk bleiben der großen Verantwortung für das Schick- sal von Reich, Volk und bestem Gebiet. Rheinische Be- wohner muß auf Grund ihrer Opfer verlangen, daß ihre Stimme gehört wird.

Es ist natürlich klar, daß durch derartige Machenschaften die innerpolitische Situation kaum beizulegen ist. Da- zu kommt, daß sich jetzt auch der radikale zu den Sozialdemo- kraten neigende Demokratenfraktion zu regen beizum.

Diese Leute behaupten, daß eine Regierung mit deut- schnationalen Ministern einfach der Fortschritt über- allerrepublikanischen Institutionen sein würde

und daß die Deutschnationalen nichts weiter vorhätten, als sich der Regierungsgewalt zu bemächtigen, um sie dann in die nationale Diktatur umzuwandeln. Sind auch inner- halb des Zentrums und der Demokraten einflussreiche Grup- pen vorhanden, die diesem Unsinne entgegenstehen, so ist doch zweifelhaft, ob ihr Einfluß ausreichen wird, um ihre radikalen Fraktionsgenossen wieder in die Schranken der Vernunft

zurückzuführen. Jedenfalls läßt sich unzweifelhaft erkennen, daß sich die Schwierigkeiten, die naturgemäß schon am Anfang vorhanden waren, unter dem Gesicht derjenigen, die den jetzigen Kurs auf alle Fälle beibehalten wissen wollen, ganz erheblich verstärkt haben.

Wenn sich in den morgigen Besprechungen zwischen den Deutschnationalen und den bürgerlichen Mittel- parteien keine Lösung finden sollte, so kann wohl damit gerechnet werden, daß die Beratungen als er- folglos aufgegeben werden müssen.

Wie man in parlamentarischen Kreisen erzählt, soll in den Verhandlungen der Parteiführer ein deutschnationaler Vor- schlag zur Begründung haben, zunächst nicht über ein sach- liches Programm zu verhandeln, sondern sich über einen neuen Reichskanzler zu verständigen, als welcher eine besonders her- vorragende Persönlichkeit in Betracht kommen müsse. Es wurde der Name des Großadmirals v. Tirpitz genannt. Die Be- handlung der Personfrage sollen die demokratischen Be- treiber sofort gänzlich ablehnen haben, während das Zentrum eine gleiche Ablehnung in seiner folgenden Frak- tionsstimmung beschlossen hat. Beide Parteien hätten, so heißt es, verlangt, daß über ein sachliches Programm in allererster Linie verhandelt werden müsse. Auf diesem Punkt angelangt, hätten die Verhandlungen dann abge- brochen werden müssen.

Ueber das Ergebnis der heutigen Besprechungen der Deutschnationalen mit den Parteien der Mitte und der am Nachmittag stattgefundenen Fraktionsstimmung der Deut- schnationalen gibt die deutschnationale Pressestelle folgen- den Bericht aus:

Die deutschnationale Volkspartei hat in der heutigen Besprechung mit den Vertretern der Mittelparteien den Vorschlag gemacht, die Lösung der für die Regierungsbil- dung bestehenden Schwierigkeiten in der Vorkonferenz- lung der Personfrage zu suchen. Eine nach Ansicht der deutschnationalen Volkspartei zur Führung hervorzuheben gezeichnete überparteiliche Persönlichkeit in den anderen Fraktionen benannt worden. Die Verhand- lungen darüber haben eine Wendung angenommen, auf Grund deren die deutschnationale Volkspartei ihre Initiative in dieser Richtung zunächst einstellt hat.

Am Nachmittag gegen 6 Uhr traten auf Einladung von deutschnationaler Seite die deutschnationalen Abge- ordneten Dr. Wallraf und Schiele und als Vertreter der Nationalsozialistischen Freiheitspartei die Abgeordneten Dr. Müller und Graf Reventlow zu einer verbindlichen Natur und dient im wesentlichen dem Zweck, die Vertreter der National- sozialistischen Freiheitspartei durch die Deutschnationalen von der Lage zu unterrichten. Die Verhandlungen der Deut- schnationalen mit den Nationalsozialisten werden voraussichtlich fortgesetzt werden, sobald die letzteren ihre Fraktionsstimmung, die auf Sonnabend angelegt ist, abgehalten haben.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat ihre erste Fraktionsstimmung am Montag, den 20. Mai, vormittags abgehalten.

Nationalbewußtsein.

Das Auslandsdeutschtum und der neue Reichstag.
Von E. Gollnitz, Präsidialmitglied des Bundes der Auslandsdeutschen.

Im Anfang war das Wort! — Mit Zentren von Aus- ländern und Propagandaschriften haben die Parteien ihre Wähler überschüttet; allerorten fanden zahllose Wahlveram- lungungen statt, um Schwankende und Laue in die Front der Wähler einzureihen. Das ist schließlich unter anderen Wör- tern ebenso, ja, der Wahlkampf nimmt draußen leicht noch groteskere Formen an, als es hier bei uns der Fall ist. Wenn Mark Twain in seinen Skizzen schildert, daß man ihm, dem Wahlkandidaten, Scharen von gemieteten Kindern in aer- lumpten Kleidern nachschickt, die ihm mit dem lebenden Rufe „Water“ umringen, um auf diese Weise seine moralische Un- angehlichkeit zum Volkstreter öffentlich darzutun, so lehnt sich dieses Beispiel nur an die tatsächlichen Wahlschreie- heiten in den Vereinigten Staaten an. Mehr jedoch als in anderen Ländern ist bei uns die Wahlpropaganda auf die egoistischen Bedürfnisse des einzelnen Wählers ein- gestellt. Wievielen Parteien hat die Rentenmark als will- kommener Aushängeschild dienen müssen, wievielen Ver- sprechungen glauben die Parteien den einzelnen Berufstätigen, besonders aus den Kreisen des gehobenen und aus- gebildeten Mittelstandes, machen zu müssen, um sie für sich zu gewinnen. Und leider ist zu befürchten, daß sehr viele Wähler die Abgabe ihrer Stimme von selbstfälligen Bewea- rungen abhängig gemacht haben, anstatt sich das Wohl des Staates als Beweiser dienen zu lassen. Immerhin aber dürfen die national eingestellten Parteien einen großen Sieg für sich buchen; ihre Aufgabe wird es sein, die Gefolgschaft zu einem wirklichen nationalen Bewußtsein zu erziehen, ihr klar zu machen, daß das Schicksal des einzelnen unbedeutend abhängig ist von dem Schicksal des Gesamtstaates, von dem Willen und von der daraus erwachsenden Kraft, das Schicksal des Vaterlandes zu beeinflussen.

Im Anfang war die Tat! — Unser Altmeister Goethe hat einmal das deutsche und das englische Wesen mit den Worten gekennzeichnet: „Während die Deutschen sich mit der Aufklärung philosophischer Probleme äußern, suchen uns die Engländer mit ihrem großen praktischen Verstande aus und gewinnen die Welt.“ Man kann diese Auffassung in modernem Sinne vielleicht auch so ausdrücken, daß der Deutsche vom deutschen Gedanken in der Welt spricht, während der Engländer nach englischen Gedanken in der Welt handelt. Nicht um theoretische Erörterungen, sondern um die praktische Anwendung eines nationalen Bewußtseins wird es sich bei dem neuen Reichstag handeln müssen, soll von ihm der Anfang zu einem neuen Aufstieg ausgehen.

Praktisches Nationalbewußtsein lernt man außerhalb der Grenzen des Reiches, losgelöst von der Heimat im Existenz- kampf inmitten eines fremden Volkstums. Hier in der Heimat, im Kreise von Gleichgesinnten und an der Herdank ist es keine Kunst, stolz zu bekennen: „Ich bin ein Deutscher!“ — Nicht der ist draußen der beste Bekenner des Deutschtums, der es stets auf der Zunge trägt, sondern derjenige ist es, der in allen Lebenslagen deutsch zu handeln versteht. In Pots- dam in Kongresspalast, in seiner Stadt, die allein deutschen Männern ihren Aufstieg und ihre Weltgeltung verdankt, fiel bald nach dem Einzug der deutschen Truppen im Weltkrieg das bde Wort von den „russifizierten Deutschen“. Gewiß, von Durra- patriotismus war nichts zu verspüren, das dortige Deut- schtum war für die deutschen Besatzungsbehörden nur schwer an- gänglich und geneigt, eigene Wege zu wandeln. Wer aber Augen hatte zu sehen, der sah, daß das schönste Gebäude in dieser so überaus häßlichen Stadt das deutsche Gymnasium war, aufgebaut ohne Hilfe des Reiches in einer Zeit schwerer Verfolgung des Deutschtums von jenen angeblich „Russifizier- ten“, die ihren Kindern das ihnen selbst innewohnende deutsche Volkstum erhalten wollten und erhalten haben.

Frankreich fürchtet die deutsche Rechtsregierung

Die Bedenken des „Temps“.

Die englische Regierung soll auf Berlin wegen des Gutachtens einen Druck ausüben.

Paris, 21. Mai. „Temps“ schreibt aus den Berliner Ver- handlungen über die Neubildung des Kabinetts: Falls die Regierungsparteien und die Deutschnationalen sich über eine gemeinsame Politik verständigen, sei zu befürchten, daß diese Politik ausschließlich darin bestehe, zu dem Sach- verständigenbericht weder ja noch nein zu sagen. Man würde bereit sein, zu verhandeln, aber nicht bereit, anzuneh- men, und man würde sich sogar vorbehalten, abzulehnen. Der- artige Zweideutigkeiten seien für niemand von Vor- teil. Sie würden die Glaubwürdigkeit Deutschlands in einer un- erträglichen Ungewißheit lassen. Sie würden die Entwicklung der neuen französischen Politik verhindern. Sie würden die Stellung der englischen Regierung schwächen, die sowieso schon unter den Verzögerungen leide, die die Behand- lung der Reparationsfrage erfordere, und sie würden Deutsch- land einer neuen Währungs- und Wirtschaftskatastrophe antreiben lassen. Alle diese Gefahren müßten vermieden werden. Es wäre nötig, die deutschen Nationalisten dahin zu bringen, daß sie klipp und klar Stellung nehmen. Man müsse ihnen begründlich machen, daß die Frage sehr einfach liege. Entweder sei man für die vollständige und endgültige An- nahme des Vertrages oder man sei gegen das ganze System der Sachverständigen. Schon vor Wochen hätte die Frage in dieser klaren Form an die Deutschen ge- stellt werden müssen, aber vielleicht sei es noch nicht zu spät, das Richtige zu finden, und vielleicht könnte in der Zwischen- zeit, bis die französische Regierung sich äußern könne, die eng- lische Regierung in Berlin ein offenes Wort sprechen. (W. T. B.)

Millerands Besprechungen über den Frankensurz.

Paris, 21. Mai. Der Präsident der Republik, Miller- and, hat heute vormittags den Präsidenten des Senats Doumergue und den Finanzminister Francois Mar- sal empfangen. Um 12 Uhr hat die angekündigte Besprechung des Präsidenten mit den Abgeordneten Painlevé und Derriot im Beisein des Ministerpräsidenten Poincaré be- gonnen. Einem Mitarbeiter der „Information“ erklärte Derriot bei seiner Ankunft in Paris, er wolle aus den Wahlen vom 11. Mai die Konsequenzen ziehen, also ein Ministerium des Blodes der Linken bilden. Seine Haltung werde endgültig bestimmt werden durch den sozialistischen Partei- kongress vom 1. Juni. (W. T. B.)

Die Flucht vor der Verantwortung für den Frankensurz.

London, 21. Mai. Der Pariser Vertreter der „Daily Mail“ schreibt, in gutunterrichteten Kreisen verlautet, daß ver- schiedene der einflussreichsten Mitglieder des Kabinetts für den sofortigen Rücktritt beschließen und die Ueber- tragung der Regierung an die Sozialistensradikalen seien. Da Poincaré sonst die Geschäfte bis zum Zusammentritt der Kam- mer weiterführen müsse, ohne in der Lage zu sein, wirksame Maßnahmen zur Abhilfe des neuen Kalles der französischen Währung treffen zu können. (W. T. B.)

Politik griechischer Gesandter in Paris.

Paris, 21. Mai. Nach einer Davos-Meldung aus Athen ist der ehemalige griechische Minister des Aeußeren Politis zum Gesandten in Paris ernannt worden. (W. T. B.)

An unsere Postbezieher!

Vergessen Sie nicht, den Bezug der „Dresdner Nachrichten“ für Monat Juni 1924 zu erneuern. Der Bezugspreis beträgt G.-M. 2,50

Der neue Reichstag hat den Beweis dafür zu erbringen, daß wir ein Volk sind und nicht ein Haufen gleichsprachiger Wesen! Die erste Vorberung des Auslanddeutschtums an alle Parteien, die sich zum nationalen Willen bekennen, ist die, daß es ihnen gelte, einen nationalen Block, einen Bismarck-Block aufzubauen, einen festen Kern, um den sich eine überaus Mehrheit des deutschen Volkstums drinnen wie auch außerhalb der Grenzen des Reiches zu scharen vermag. Zum nationalen Bewußtsein und zu dem aus ihm unangefochten entstehenden Sammelbewußtsein gehört es allererst, daß jeder es ablehnt, in seinem andersdenkenden Volksgenossen einen Verbrecher, einen persönlichen Feind zu erblicken, dem möglichst Schaden anzutun Pflicht ist. Pflicht jedes national bewußten Deutschen muß es werden, das Gemeinwohl aus den gegensätzlichen Anschauungen sorgsam herauszufischen, um es zur Grundlage gemeinsamen Handelns zu machen. Gerade die politischen Führer müssen auf

diesem Wege vorangehen, um so höher werden sie ihre Weisheit in der Hand behalten und nicht so leicht in die Gefahr geraten, heute von denen getrennt zu werden, die sie gestern noch anbeizten.

Jeden, der im Ausland lebe, muß es zu einem Völkchen reisen, wenn er sonst in den Erholungsräumen des Reichstages steht, wie die Volksgenossen der verschiedenen Parteien. Am liebsten bemüht sich, persönlich einander möglichst fern zu bleiben. Auf jedem Speiseisch prangt drohend das Parteischild, und wehe dem „Kollenen“ vom linken Flügel, der sich an dem Tische einer Reichtspartei, oder umgekehrt, zu einem Vandalenhandeln niederlassen wollte!

Kann glaube man nicht etwa, daß ein Auslanddeutscher auf diesem Wege die Weimarslosigkeit grobkühn wollte. Er weiß aus eigener, oft hart erworbener praktischer Erfahrung nur zu gut, daß allein aus dem Kampf r

Ansichten letzten Endes der Fortschritt erblühen kann. Die Kennnisse von Land und Leuten, von Handel und Wandel draußen geben dem Auslanddeutschen von vornherein den Stempel eigener Meinung. Diese eigene Meinung ist es gerade, die ihn in der Deimat, bei Behörden wie Volksgenossen, unbeliebt macht. Heute wie vor dem Kriege ist man geneigt, den Auslanddeutschen als einen Verräter der heimatischen Vaterstadt, als einen Eigenbrötler anzusehen, der ungeborene seine eigenen Wege gehen will, wie sie nicht im heimischen Programm verzeichnet sind, als einen Verräter des Deutschtums. Dennoch gibt es zwischen Deimat und Auslanddeutschtum gemeinsame Kuffassungsgrundlagen, heute mehr denn je zuvor, und auch hier wird sich der Sammelbewußtsein des neuen Reichstages an beteiligten haben durch Beratung von geachteten und fähigen Auslanddeutschen zur Wiederansarbeit, zur Schaffung einer neuen deutschen Weltgeltung.

Lügenfeldzug der „Daily Mail“ gegen Deutschland.

Das Londoner Sehblatt veröffentlicht Unterstellungen über angebliche deutsche Rüstungen. — Deutschlands amtliches Bureau widerlegt die Lügen, ohne sie selbst der Deffentlichkeit in ausreichendem Maße zugänglich zu machen.

Feindliche Propaganda für die Verschärfung der Militärkontrolle.

Berlin, 21. Mai. Die „Daily Mail“ (Londoner und Pariser Ausgabe) hat heute früh mit der Veröffentlichung einer Artikelserie über angebliche deutsche Rüstungen mit einem sensationell aufgemachten, an erster Stelle gedruckten Bericht ihres Sonderberichterstatters begonnen. In diesem ersten Bericht wird durch eine Reihe von Behauptungen darzulegen versucht,

daß Deutschland nicht seinen Verpflichtungen gemäß abrücke, sondern sich im Widerspruch zu den Bestimmungen des Versailler Vertrags befinde.

Es handelt sich hier offenbar um Veröffentlichungen, die von einer an der Militärkontrolle besonders interessierten Stelle veranlaßt werden, um auf die zur Veranlassung stehende Reorganisation der deutschen Militärkontrollrolle vom 1. April Einfluß auszuüben. Die Behauptungen sind ohne weiteres entwerfer reine Erfindungen oder tendenziöse Entstellungen.

Von amtlicher deutscher Seite wird gegenüber der Behauptung der „Daily Mail“ festgestellt, daß die Stärke des deutschen Heeres,

die im Vertrag von Versailles festgesetzte Zahl von 100.000 Mann nicht überschreitet und daß in das Heer nur Leute einberufen werden, die sich zu einer zwölfjährigen Dienstzeit verpflichten.

Kriegsmaterial

wird in Deutschland nur in dem im Versailler Vertrag vorgeschriebenen Grenzen angesetzt. Berichte mit Tanks und Gas haben seit Friedensschluss niemals stattgefunden. Es ist auch nicht richtig, daß deutsche Offiziere, die 1918 im großen Generalstab waren, mit Stellen im Innenministerium betraut worden sind, um die militärischen Interessen der Generalstabsoffiziere, die als historische und geographische Abteilungen bekannt seien, zu bearbeiten. Dem Reichsministerium des Innern untersteht keine Kommando für militärische Zwecke. Soweit Kommando, die jetzt dem Reichsministerium des Innern nachgeordnet sind, Aufgaben erfüllen, die früher von Militärbehörden wahrgenommen wurden (z. B. Reichsamt für Vandalen, Zentralnachweissamt, Kriegsverluste und Kriegsgeräth, Reichsarchiv). Sind diese Aufgaben bei Uebertragung auf die innere Verwaltung umgeschaltet worden, so daß diese Kommando nunmehr lediglich wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Aufgaben zu dienen in der Lage sind. Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat die Mehrheit dieser Behörden einer Prüfung unterzogen und hierbei wesentliche Beanstandungen nicht machen können. Soweit Beanstandungen erhoben worden sind, sind sie beseitigt worden. Wenn die Behauptung der „Daily Mail“ in diesem Punkte zuträfe, hätte es die Militärkontrollkommission sicher nicht verabsäumt, Einwendungen bei der deutschen Regierung zu erheben. Die Behauptung, daß das Reichsministerium des Innern durch seine Militärpolizeiforgerichter in ganz Deutschland

Mobilisationsbüreau

eingerrichtet habe, ist eine glatte Erfindung. Ueberhaupt ist für jeden Kenner die haarsträubende Struktur des Deutschen Reiches ohne weiteres erkennbar; denn die Vollständigkeit steht nicht dem Reich, sondern den Ländern zu. Es besteht hiernach für das Reich gar keine Möglichkeit, mit Hilfe politischer Einwirkungen Mobilisationsbüreau zu bilden. Wenn die „Daily Mail“

Die Technische Rotflotte

mit Mobilisationsbüreau in Zusammenhang bringt, so kann das nur von ihrem bösen Willen zeugen. Die Technische Rotflotte ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft von Männern und Frauen ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, die sich der Allgemeinheit bei Notfällen für Leib und Leben der Bevölkerung zur Verfügung stellt. Die Rotflotte hat keine militärische Aufgabe, sondern ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft, die sich der Allgemeinheit bei Notfällen für Leib und Leben der Bevölkerung zur Verfügung stellt. Die Rotflotte hat keine militärische Aufgabe, sondern ist eine freiwillige Arbeitsgemeinschaft, die sich der Allgemeinheit bei Notfällen für Leib und Leben der Bevölkerung zur Verfügung stellt.

So wertvoll die offiziellen deutschen Widerlegungen der englischen Verleumdungen auch sind, so wäre es doch zweifellos schmerzhaft, die Pflicht des amtlichen Berliner Bureaus gewesen, zum mindesten einen Auszug aus dem Deparatikel der „Daily Mail“ zu veröffentlichen; denn ohne Kenntnis der tatsächlichen Unterlagen vermag der deutsche Leser sich beim besten Willen keine rechte Vorstellung vom Inhalte der Anschuldigungen und von ihrer außerordentlich ins Gewicht fallenden Form zu machen. Es muß direkt Aufsehen erregen, wie man in Berlin immer offenkundiger dazu übergeht, das deutsche Volk von einer eigenen Meinungsbildung über die wachsende Schärfe der feindlichen Angriffe in Notizen und Presseäußerungen hinwegzudrängen. Die unzulängliche Veröffentlichung des Gutachtens machte den Anfang. Es folgte die Geheimhaltung der russischen Notizen und an dritter Stelle steht nunmehr die heimliche und völlig ungenügende Publikation des Verleumdungsartikels des genannten deutschfeindlichen Watters. Man wird sich in Berlin nicht darüber verhehlen können, daß der Versuch und die Fiktion der „Daily Mail“ auch jedem Deutschen freiliegt. Der deutsche Zeitungsleser ist in so wichtigen Fällen, wie dem vorliegenden, unbedingt auf die Berichterstattung des amtlichen deutschen Bureaus angewiesen, dessen hauptsächlichste Aufgabe gerade in einer schnellen und zuverlässigen Uebermittlung des Nachrichtenmaterials liegt, das die Stimmung der Welt über einander Mächte gegenüber Deutschland zum Ausdruck bringt. Die deutsche Deffentlichkeit muß darum auf das dringlichst verlangen, daß sie über die niederträchtigen Verleumdungen, die in den nächsten Tagen ihren Fortgang nehmen werden, in vollem Umfange unterrichtet wird.

Die Stärke der amerikanischen, englischen und japanischen Flotte.

Washington, 21. Mai. Der Vorsitzende des Flottenausschusses Butler teilte gestern im Repräsentantenhaus mit, daß wenigstens 150 Mill. Dollar auszugeben werden müßten, wenn die amerikanische Flotte die Stärke der britischen erreichen sollte. Butler fügte hinzu, das augenblickliche Stärkeverhältnis der englischen, amerikanischen und japanischen Flotte betrage 5 zu etwas über 4 zu 3. Der Bau von 8 schnellen Kreuzern, die Ausbesserung von 5 oder 6 Schlachtschiffen mit Geschwindigkeit und die Vermehrung der Geschütze auf 18 Kreuzerschiffen müßten vorgenommen werden, um die Flotte zu verstärken. (W. T. B.)

Abwehrsorgen Englands.

Sicherung der Zivilbevölkerung vor vernichtenden Gasen wird erwogen.

London, 21. Mai. Auf eine Anfrage im Unterhaus erklärte der Kriegsminister, daß das englische Kriegsministerium darüber informiert sei, daß verschiedene Länder im Besitz von Gasen sind, die Apparate für die Verwendung von giftigen Gasen zu verbessern. Der Schutz der englischen Zivilbevölkerung gegen feindliche Angriffe würde fortwährend erwogen.

Deutschlands Reparationen an England.

London, 21. Mai. Der Finanzsekretär des Schatzamtes Graham teilte gestern dem Unterhaus schriftlich mit: Die von der deutschen Regierung für Reparationsrechnung während des Finanzjahres 1923/24 geleisteten Beiträge beliefen sich auf 11.111.000 Pfund Sterling einschließlich einer in Papiermark bezahlten Summe von 784.000 Pfund Sterling, die in Deutschland geleistet wurde. Die Kosten, die England aus den Besatzungsstruppen erwischen, betragen 1.510.000 Pfund Sterling. Der Betrag, zu dem Deutschland für die Besatzungskosten verpflichtet sei, belaufe sich jedoch nach dem interalliierten Uebereinkommen auf etwa 1.200.000 Pfund Sterling, die in den oben genannten 11.111.000 Pfund Sterling einbezogen seien. Großbritannien werde daher von der Reparationskommission für das Rechnungsjahr 1923/24 mit einer Summe von 991.000 Pfund Sterling belastet werden. (W. T. B.)

Eine neue französische Herausforderung in Düsseldorf.

Weitere Neubausforderungen unter Sanktionsandrohung.

Berlin, 21. Mai. Die Besatzungsstruppen haben die Beschlagnahmungen in Düsseldorf, die sie in den letzten Tagen nach Ablehnung des geforderten Neubaus einer Artilleriekaserne vornahmen, trotz Protestes der Stadterhaltung und der ihrer Ausschließungsmöglichkeit beraubten Künstlerkassette aufrechterhalten. Außerdem fordern sie heute schon wieder einen anderen Neubau. Die Stadt soll eine große Pferdehallen errichten. Für den Fall der Ablehnung wird damit gedroht, daß Beschlagnahmungen, die der Stadt sehr unangenehm wären, erfolgen würden. Es steht zu befürchten, daß größere Industriekäume, die sich angeblich in Pferdehallen erheben, beschlagnahmt werden.

Die sorgfältige Anbelung der Presse im besetzten Gebiet.

Essen, 21. Mai. Von den französischen Besatzungsbehörden sind folgende Zeitungen bzw. Zeitschriften für das besetzte Gebiet neu verboten worden: „Der Westfälische Stempel“, bis 12. August 1924, „Reichswehr“, Stuttgart, „Der Westfälische Stempel“, bis 10. August 1924, „Arbeiter“, Münden, bis 8. August 1924, „Rheinische Tageszeitung“ und „Morgenszeitung der Rheinischen Tageszeitung“, Köln-Mülheim, bis 4. Juni 1924. (W. T. B.)

Bedingte Zulassung der Steuererforderungen im besetzten Gebiet.

Berlin, 21. Mai. Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die erste, zweite und dritte Steuererforderung im besetzten Gebiete unter bestimmten Vorbehalt zugelassen.

Das französische Konsulat in Karlsruhe beschädigt.

Karlsruhe, 21. Mai. Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde am Haupte des französischen Konsulats von unbekannten Tätern das Wappenschild des Konsulats beschädigt und das Wappenschild zerstört. Die Kriminalpolizei hat die Strafverfolgung aufgenommen. Weitere polizeiliche Maßnahmen sind getroffen. (W. T. B.)

Schwere Unruhen im Ruhrgebiet.

Eingreifen der belgischen Truppen.

(Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 21. Mai. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch haben sich im Ruhrgebiet die ersten ernsthaften Zusammenstöße mit den streikenden Bergleuten ereignet. Auf der Höhe Bröckel bei Marl, der nördlichsten Zone des eigentlichen Ruhrgebietes, hatte sich eine mehrere tausend Köpfe zählende Menschenmenge angesammelt, unter der sich auch viele Frauen befanden. Die Massen verhielten sich unruhig und zu mißhandeln. Das Revolver wurde gezogen. Schließlich mußte die Polizei herbeigeholt werden, die dann mit blanker Waffe voran, nachdem sie mit Steinen und auch Schüssen empfangen worden war. Die Kämpfe dauerten bis 11 Uhr nachts, wobei die Massen noch immer neuen Zugang aus den Nebenschächten erhielten. Zwischen 11 und 12 Uhr griffen auch die Belgier ein, aber auch in ihrer Anwesenheit ohne den Kampf noch eine Stunde weiter. Die Belgier haben die Sache besetzt und wollen sie auch weiterhin in der Hand behalten. Die Zahl der Verwundeten ist sehr schwer festzustellen, da die Arbeiter kommunistische Samariterkolonnen bei sich hatten, die die verwundeten Leute sofort webrachten. In das Krankenhaus wurden bisher zwei schwer verletzte Arbeiter eingeliefert.

Auch in Wattenscheid kam es gestern zu einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Streikenden. Die letzteren verhielten sich unruhig und zu mißhandeln. Die letzten verhielten sich unruhig und zu mißhandeln. Die letzten verhielten sich unruhig und zu mißhandeln. Die letzten verhielten sich unruhig und zu mißhandeln.

Ruhe am Mittwoch.

Essen, 21. Mai. Abgesehen von den geringen Zusammenstößen in Recklinghausen, ist es im Laufe des heutigen Tages im Ruhrgebiet, soweit bis zum Abend bekannt geworden ist, zu keinerlei neuen Zusammenstößen gekommen.

Die Lähmung der Ruhrindustrie.

Essen, 21. Mai. Nachdem jetzt der große Arbeitskonflikt im Ruhrgebiet schon über zwei Wochen währt und im Augenblick noch kein Ende dieses Ringens abzusehen ist, zeigt sich die zwangsläufige Folge der Arbeiterbewegung, die zunehmende Lähmung des Wirtschaftslebens an der Ruhr, immer deutlicher. Wer zunächst schon im Hinblick auf die leeren Kassen der Bergarbeiterverbände der Bewegung keine längere Dauer zugehen wollte, sieht jetzt mit Schrecken, daß man hier einer Katastrophe antreibt. Die Stilllegung der Kohlenbergwerke mußte die Arbeitseinstellung auf den Hüttenwerken zur Folge haben, denn ohne Kohle und Koks sind Hochofenbetriebe nicht zu erhalten. Von Gewerkschaften wurde vor einigen Tagen die Zahl der von dem Streik unmittelbar betroffenen Arbeiter auf 600.000 geschätzt, diese Schätzung dürfte noch zu niedrig gegriffen sein. Allein im Bergbau sind hier 450.000 Mann beschäftigt und infolge des Konfliktes sind über 90 Prozent der gesamten Belegschaft müßig. Um ihre Bewegung weiterführen zu können, veranlassen die Bergleute, bei deren Familien schon längst der Hunger eingetroffen ist, Sammlungen bei den Priestern. Dabei ist zu berücksichtigen, daß namentlich die Geschäftsleute, deren Einkommen in manchen Orten des Ruhrgebietes fast ausschließlich auf den Bergbau gründet, die Wirkungen des Streiks immer mehr verspüren. Die Gemeinden organisieren Spelungen für die notleidenden Bergleute, und erklären dazu, daß es sich nicht um ein Eingreifen in einen Wirtschaftskampf handelt, sondern um Maßnahmen der Armenpflege. Jedenfalls steht fest, daß die Dinge im Ruhrgebiete nicht mehr lange so weitergehen können, wenn nicht ganz unhaltbare Verhältnisse eintreten sollen.

Wie es heißt, sind die Industrien des Ruhrgebietes bei der Regierung bereits vorstellig geworden. Sie erklären, daß die Kosten aus den Räumungsverträgen mit Rücksicht auf die Haltung der Bergarbeiterkassette für sie nicht mehr tragbar seien. Die Regierung dürfte ihrerseits unbedingt darauf bestehen, daß die Streitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern im Ruhrgebiet möglichst sofort beigelegt werden.

Die Franzosen gehen im Ruhrgebiet mit äußerster Rücksichtslosigkeit vor. Sie haben französische Arbeitertruppen herangeführt, die sämtliche auf den Halben noch lagernden Kohlenmengen abschleusen und zum Transport nach Frankreich verladen.

Das Rechtsgutachten über die Arbeitszeit.

Berlin, 21. Mai. Im Reichsarbeitsministerium traten heute vormittag die vom vorläufigen Reichsarbeitsrat vorgelegten Unparteilichen zur Abgabe ihres Rechtsgutachtens zusammen. Der Reichsarbeitsminister eröffnete im Beisein von Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Verhandlungen persönlich und bezeichnete die zu beantwortende Frage dahin, welche Arbeitszeit im Ruhrgebiet unter Tage nach Ablauf des Mantelarif-Vertrages und der Vereinbarung vom 29. November 1923 am 1. Mai 1924 zu Recht bestanden habe. Es handelt sich also nicht, wie in der Deffentlichkeit anscheinend vielleicht irrig angenommen wird, um die Beurteilung einer bestimmten Rechtsfrage, sondern um die Beantwortung eines einzelnen Streitpunktes, der nach den bisherigen Erklärungen der Parteien für die Entscheidung des Kampfes von entscheidender Bedeutung war. Die Sachverständigen haben unter dem Vorsitz des Reichsgerichtsrats Dr. Wewer sofort mit der Anhörung der Parteien begonnen. Ihr Gutachten lautet folgendermaßen:

Am 1. Mai 1924 war die Arbeitszeit in folgender Weise geregelt:

1. Die Normalarbeitszeit betrug sieben Stunden nach Maßgabe des § 2 des Mantelarif.
 2. Zugleich bestand die Verpflichtung zur Leistung einer Ueberstunde nach Maßgabe des Tarifabkommens vom 29. November 1923.
 3. Bei der Schwierigkeit der rechtlichen Beurteilung ist nicht anzunehmen, daß die Bezeichnung der Arbeitnehmer zur Leistung der Ueberstunden auf ein schuldhaftes vertragswidriges Verhalten zurückzuführen ist.
- Die Sachverständigen werden zu diesem Gutachten eine Begründung ausarbeiten, die der Deffentlichkeit gleichfalls mitgeteilt werden wird. (W. T. B.)

Die Krise in Oberschlesien.

Berlin, 21. Mai. Ueber die Krise der Eisenindustrie in Oberschlesien wird berichtet, daß nachdem die Werke Königshütte und Laurahütte ihre sämtlichen Betriebe stillgelegt haben, nun auch die Bismarckhütte gebrüder Salzwäde in Schwietshowitz mit 30.000 Arbeitern schließen müßte und daß in 10 bis 12 Tagen die Bismarckhütte selbst werde folgen müssen. Die Stilllegung weiterer Hütten steht bevor.

Die Ursache der Schwierigkeiten in der auf polnischem Gebiete liegenden Eisenindustrie wird von dem Blatte der Abschneidung der Industrie von ihrer natürlichen deutschen Produktions- und Absatzbasis und der Ueberführung auf die polnische Produktionsgrundlage, die eine Erhöhung der Produktionskosten zur Folge hatte, angedeutet.

Abbruch des ostpreussischen Landarbeiterstreiks.

Königsberg, 21. Mai. Laut „Volkstimme“ ist der Landarbeiterstreik von der Streikleitung abgebrochen worden. (W. T. B.)

lich von niemand bestritten werden. Seine Fraktion empfinde eine lebhaftige Wertschätzung darüber, daß der Etat sich in Einnahmen und Ausgaben ausgleiche. Natürlich sei das nur erreicht worden unter großen Opfern. Die Sparmaßnahmen dürfe aber nicht kleinlich werden. Manchmal habe man das Gefühl, daß dies der Fall sei. Die Wirtschaft sei ganz gewiß nicht den Verfall seiner Fraktion. Sie solle sogar noch erhöht werden. Die Wirtschaft sei vom sozialen Gesichtspunkt aus nicht erfreulich und man müsse sich überlegen, ob man hier den Weg der Regierung mitgehen könne. Dann müßte man aber für andere Einnahmen sorgen. Ein Mehr von 5 Prozent für die Staatskasse sei eine unbedingte Notwendigkeit. Damit werde es aber nicht getan sein. Einen gewissen Erfolg sollten die Einnahmen aus den verbuddelten Vertrieben bieten. Der Abg. Anders habe schon Wasser in den Wein gegossen. Die staatlichen Betriebe seien heute noch zu starke Gebilde. Auch bei den landwirtschaftlichen Betrieben barre man der Finanzkraft der Kommunen.

In die Staatsbetriebe müsse der Geist kommen, der in der Industrie herrsche. Dann würden sich die Erträge heben lassen. Die Wiederbetriebsnahme der staatlichen Kraftwerke müßte sich zu beschäftigen. Das Finanzministerium müsse dieser Angelegenheit volle Aufmerksamkeit widmen. Die sächsische Staatszeitung gefalle auch seiner Fraktion nicht. Die Ausschaltung dieses Staatsorganes müsse eine etwas andere und den gegenwärtigen Verhältnissen entsprechende werden. Das man die Redaktionen dort zu verschieben, nicht abzuheben beabsichtigt habe, entspreche nicht dem Wesen einer Zeitung. Die Verordnungsverhältnisse der Volksschullehrer seien schlechter, als es nach den geltenden Bestimmungen sein sollte. Das müßte geändert werden. Zum Schluß wendet sich der Redner an die Kommunisten, was deren stürmischen Widerspruch hervorhebt, so daß die Worte im Vorn unterlassen.

Nach fünfstündiger Beratung wurde die Sitzung abgebrochen. Nächste Sitzung heute 9 Uhr. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung der Tagesordnung vom 21. Mai, zweite Beratung der Gesetzentwürfe zur Änderung einzelner Vorschriften des Staatsrechnungswesens und Staatswirtschaftsrechnungswesens, sowie über die Rechnungsabgrenzung der privaten Feuerversicherungsunternehmen, erste Beratung des Gesetzes über Kreis- und Bezirksauschüsse, sowie des Kinderzuschusses.

Aus den Ausschüssen.

Im Haushaltsausschuß 5 sind gestern die Regierungsvorlage 126, betreffend den Bau von Wasserkraftanlagen.

zur Beratung. In Verfolg eines Antrages des völksparteilichen Abgeordneten Böck hat die Regierung dem Ausschuß in der gleichen Angelegenheit eine Denkschrift überreicht, die u. a. m. den Gegenstand der Ausarbeitung gewisser in. Berichtserhalter für die gesamte Materie in der Abg. Vöck (D. V. P.). Aus den von der Regierung gebotenen Überblenden über die Verhältnisse der sächsischen Wasserläufe und über die Möglichkeiten zur deren Ausbarmachung im Interesse der sächsischen Wirtschaft ergab sich, daß die sächsischen Wasserläufe heute bereits etwa 100.000 Pferdekraft liefern. Eine gleiche Kraftmenge kann bei planmäßigem Ausbau noch gewonnen werden. Für den Bau eines Oberlaufes zu einer Wasserkraftanlage und eines Hochwasserschuttdammes an der vereinigten Mulde bei Wurzen werden 1,2 Millionen Goldmark angefordert. Bei der vereinigten Mulde im Gebiete von Wurzen handelt es sich um den Zusammenfluß der sächsischen Wasserläufe aus etwa einem Drittel des ganzen Landes. Die dort vorhandenen Kräfte sind heute wirtschaftlich ganz ungenutzt ausgenutzt. Es kommt in Frage die Ausbarmachung von etwa 5 Meter Gefälle und gleichzeitig die Einleitung des Hochwasserschuttdammes von Wurzen bis an die Landesgrenze. Man rechnet mit der Gewinnung von über 2 Millionen Kilowattstunden. Weiter wird für den Bau einer Wasserkraftanlage an der Zwischauer Mulde bei Waldenburg der Betrag von 785.000 Goldmark angefordert. Dort wird auf die Gewinnung von etwa 4 Millionen Kilowattstunden gerechnet. Die Wasserkraftanlage an der sogenannten Dafenfränke am Schwarzwasser bei Aue erfordert 600.000 Goldmark. Unter Ausnutzung eines Gefalles von 16 Metern und durch Errichtung eines über 500 Meter langen Stollens soll eine Hochdruckanlage zur Erzielung von 5/6 Millionen Kilowattstunden pro Jahr geschaffen werden. Endlich ist die Fertigstellung der Wasserkraftanlage an der Kreisberger Mulde bei Aue unter Ausnutzung von 1.200.000 Goldmark ins Auge gefaßt. — Der Berichtserhalter empfahl die Annahme der Vorlage, auf deren große volkswirtschaftliche Bedeutung — vor allem hinsichtlich Minderungen der Erwerbslosigkeit — er besonders hinwies. Die Deutschnationalen hatten gegen die Vorlage Bedenken, da ihrer Meinung nach eine Reihe von Fragen hinsichtlich der neuen Wasserkraftanlagen zur Artgenossenschaft sächsische Werke, schließliche Klärung der Grundbesitzverhältnisse und sonstigen Rechtsverhältnisse, Nachweis der Wirtschaftlichkeit solcher Triebwerke noch ungenügend geklärt sei. Die Regierung erwiderte, diesen Einwendungen nicht zu große Bedeutung beizumessen und ihr zu vertrauen, daß alle diese noch in der Schwebe befindlichen Fragen bis zum endgültigen Ausbau der Anlagen geklärt sein würden. Diefem Wunsch entsprechend, mit Ausnahme der D. V. P., sämtliche Fraktionen, aus der Erkenntnis heraus,

Anzeigen
für die
Samstagsnummer

bitten wir im Interesse sorgfältiger
Zusammenstellung u. guter Placierung
bis Freitag mittag
aufzugeben. Für größere Anzeigen
ist uns die Anlieferung der Manu-
skripte bis Donnerstagabend erwünscht

Verlag der Dresdner Nachrichten

daß mit Rücksicht auf die Erhaltung der Kohlenkräfte des Landes die Erschließung der natürlichen Wasserkraft vor höchstem volkswirtschaftlichen Interesse sei.

In der Sitzung des Haushaltsausschusses A wurden in Anwesenheit des Volksbildungsministers über die Eingaben, die sich gegen die Zusammenlegung der Zwickauer Bezirke Dresden II und III, Plauen I und II, sowie Grimma und Wurzen richten, beraten. Berichtserhalter Abg. Claus trat für Berücksichtigung dieser Eingaben ein, wobei er betonte, daß statt eines Abbaues vielmehr die Zahl der Bezirksschulräte vermehrt werden müßte, um dem heutigen Mangel an Schulaufsicht abzuwehren. Da zu der Angelegenheit erst die Fraktionen Stellung nehmen sollen, wurde die Erledigung bis zur nächsten Sitzung vertagt. — In Bezug auf den Antrag Börner, die Vergebung des Staatsstraßenwesens an bewährte Oberstraßenbetriebe betreffend, wurde nach eingehender Aussprache beschlossen, mit den von der Regierung geplanten Maßnahmen, die dahin gehen, daß bei der Versteigerung der Oberstraßen an den Staatsstraßen sowohl die berufsmäßigen Oberstraßenbetriebe, als auch die Gemeinden berücksichtigt werden, und bei letzteren Angeboten die Gemeinden den Vorrang erhalten sollen, sich einverstanden zu erklären, und damit den Antrag für erledigt zu betrachten.

Der Rechtsausschuß nahm in seiner gestrigen Sitzung den Gesetzentwurf über wertbezügliche Darlehen und Erweiterung der Landeskultur- und Erwerbsbank nach der Regierungsvorlage einstimmig an. Ein Antrag, die Verordnung des früheren Innenministers, betreffend Verbot des Waffentragens der Militärvereine zur Abgabe von Ehrensalven bei Begräbnissen, unternommen anzuführen, führte zum zweiten Male zu einer längeren Debatte. Von linkssozialistischer Seite wurde die Abgabe von Ehrensalven als militärische Spielerei bezeichnet. Der Antrag wurde abgelehnt. Die Regierung gab die Erklärung ab, daß sie von Fall zu Fall den Gebrauch der Waffen zur Abgabe von Ehrensalven nachlassen werde. Der Antrag der Linkssozialisten, wonach die Regierung den Militärsunterstützung aus dem ersten vier Schuljahren hinauszuverfolgen soll, wurde vom Berichtserhalter Abg. Kratz bemerkt, er werde mit dem Hinweis auf eine alteste Durchführungsbestimmung des Gesamtunterrichts beantragt. Vom Mitberichtserhalter Abg. Dickmann (D. V. P.) wurde der beantragte Zustand unter den gegenwärtigen Verhältnissen für unannehmlich und undurchführbar erklärt. Volksbildungsminister Dr. Kaiser vertiefte sich auf Art. 139 der Reichsverfassung und erklärte, daß kein Anlaß vorliege, gegenüber der bisherigen Einrichtung die Grundschule völlig vom Religionsunterricht zu entbinden. Die bürgerlichen Parteien wandten sich mit Entschiedenheit gegen den Antrag. Die Linkssozialisten erklärten den Religionsunterricht in der Schule für schädlich, und die Kommunisten stellten den Antrag, den Religionsunterricht aus der gesamten Schule zu entfernen. Die Abstimmung wurde abgelehnt. Ein weiterer Antrag Kratz zielt darauf ab, die jetzt ungenutzte Unterrichtszeitung an kirchlichen Feiertagen wieder zu betreiben. Auch hierüber wurde die Abstimmung ausgesetzt.

Derliches und Sächsisches.
Verweigerung der Technischen Hilfe im
Landarbeiterstreik.

In der Meldung in unserer Abendausgabe vom 20. Mai 1924 unter der Überschrift „Ein Streik hat den anderen“, die wir dem „Zahl. Zeitungsdienst“ entnommen hatten und in der bemerkt war, daß ein Einfluß der Technischen Hilfe sich bisher nicht erforderlich gemacht und auch kein entsprechender Antrag vorgelegen habe, und daß es den Anschein gäbe, als ob der Landarbeiterstreik in Sachsen im Abflauen begriffen wäre, schreibt uns der Sächsische Landbund, daß seit Montag, 19. Mai, im Amtsgerichtsbezirk Wurzen 23 große Güter neu in den Streik getreten seien und daß im Leipziger Bezirk auf mehreren Gütern die Hofstadterarbeiten (Weißpfene) verweigert würden. Bei Ausbruch des Streiks in Olsch am 20. April d. J. (Olsch

war der erste Bezirk, in dem in beträchtlichem Umfang eine Arbeitserledigung erfolgte) sei vom Landbund der sofortige Einfluß der Teno beim Wirtschaftsministerium beantragt worden, weil die rasche Durchführung der Befehle in Hinblick auf die fortgeschrittene Jahreszeit unbedingte Notwendigkeit sei und für die Volksernährung und für die Volkswirtschaft bedeutende Werte auf dem Spiel ständen, wenn die Befehle nicht rechtzeitig und ordnungsgemäß durchgeführt würden. Am 8. Mai sei unter Vorlegung der Reichsliste erneut der sofortige Einfluß der Teno in die befreiten Betriebe der Amtshauptmannschaften Leipzig, Olsch, Pirna und Grimma gefordert worden, nachdem der Streik auf weitere Bezirke übergegriffen hatte. Zum letzten Male sei am 19. Mai der Antrag auf Einfluß der Teno wiederholt worden für die Bezirke Leipzig, Olsch und Grimma unter Vorlegung genauer Unterlagen über den Umfang der noch zu erledigenden Hofstadterarbeiten. Eine rasche Entscheidung ist angesichts der fortgeschrittenen Zeit geboten; wir bitten die Entscheidung im Sinne unseres Antrages zu fällen. Dazwischen hätten telephonische und mündliche Besprechungen zwischen dem Landbund und dem Wirtschaftsministerium stattgefunden, in denen der Landbund auf eine rasche Entscheidung drängte. Zuständig für den Einfluß der Teno sei der sächsische Wirtschaftsminister.

Die Bautätigkeit im 1. Vierteljahr 1924.

(Mitteltung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.)
Im Freistaat Sachsen wurden im ersten Vierteljahr 1924 380 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 88, Chemnitz 70, Dresden 88, Leipzig 61 und Zwickau 73. Diese 380 Neubauten, von denen 342 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 788 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 256 Baugenehmigungen für Um-, An- und Ausbauten mit insgesamt 401 Wohnungen erteilt, von denen 18 Um- und Ausbauten mit 18 Wohnungen fertig sein werden. Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 206 Neubauten mit 475 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 93 mit einem und 84 mit zwei Wohnungseinheiten, und unter den Wohnungen 5 mit zwei, 105 mit drei, 211 mit vier und 98 mit fünf Wohnräumen. 189 Neubauten waren Wohnhäuser, von denen 105 nur eine Wohnung, 46 zwei Wohnungen enthielten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 101 gemeinnütziger Art. Durch Umbauten wurden 388 Wohnungen gewonnen, darunter 24 durch Um- und Ausbauten.

An Gebäudeabgängen waren im vergangenen Vierteljahr 10 Häuser mit 28 Wohnungen zu verzeichnen, so daß die Vertriebszeit insgesamt einen Zuwachs von 887 Wohnungen (Vorjahr: 1400) erbrachte; davon entfielen auf die Städte Chemnitz 73, Dresden 74, Leipzig 186, Plauen 69 und Zwickau 23.

Kommunistische Schwindereien und Putschereien.

In der kommunistischen Presse wird behauptet, daß Reichswehr nach Emden unterwegs sei. Diese Behauptung ist natürlich falsch. Sie wird von unverantwortlichen Elementen aufgestellt und soll nur dazu dienen, die Bevölkerung aufzuwiegeln. Die sächsische Regierung wird der Lage durchaus mit Hilfe der Polizei Herr.

— **Essentielle Anerkennung** spricht die Kreisbauhauptschaft Dresden dem Realshüler Max Rudolf Buchlich in Niederau, Kirchstraße 20, für die am 21. März d. J. unter eigener Lebensgefahr ausgeführte Errettung eines auf dem Gise des Bittergutsteiches in Niederau eingebrochenen Jährlings Anaben aus.

— **Deutsche Volkspartei, Ortsverein Dresden.** Heute Donnerstag, abends 10 Uhr, spricht im Weigner Saal des Hauptbahnhofes Reichstagsabgeordneter Dr. R. Schneider über: „Die politische Lage und das Sachverständigen-Gutachten“.

MAGGI'S Suppen



richtig gekocht, sind ein Hochgenuss auch für verwöhnte Gaumen. Viele Sorten wie Erbsen, Reis, Pilz, Grünkern, Eiernudeln, Königin, Ochsenschwanz usw. bieten reichliche Abwechslung.

Achtung auf den Namen MAGGI u. die gelb-rote Packung!

Korpulenz und ihre gesundheitsschädlichen Folgen
beseitigen u. vermeiden Sie durch den Gebrauch von **Dr. Mohrenthals Zehrkur**. Seit 20 Jahren bewährt u. unerschütterlich.
Vorrätig: Mohren-Apotheke, Dresden, Pirnaischer Platz, 8.

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theaterpielplan für heute.** Opernhaus: „Eugen Onegin“ (7); Schauspielhaus: „Die Argonauten“ (18); Reichstheater Schauspielhaus: „Der Einsame“ (18); Residenz-Theater: „Der Ruch von Pappenheim“ (18); Neues Theater: „Vater und Sohn“ (18 Uhr).

† **„O sanctissima!“** Heute, Donnerstag, im Festsaal der Harmonie, Vandenbrunnstraße 11, Marienopernhaus in alter und neuer Zeit, Vortrag des Missions von Meichen Dr. Christian Schreiber, umrahmt von künstlerischen Vorstellungen durch Zöllner und Ullrich, musikalische Leitung: Hofkapellmeister Fembour. — Karten bei A. Meis, Seestraße 21, Heinrich Trümper, Schöffengasse 25, P. Vied, Schloßstraße 10 und an der Abendkasse.

† **Eine Ausstellung für künstlerische Zippenspiele,** veranstaltet von der Vereinigung der Freunde deutscher Kunst in Gemeinschaft mit dem Stadtmuseum, dem familienwissenschaftlichen Verein „Holand“, der Sächsischen Stiftung für Familienforschung und der Künstlergruppe „Der Bund“ und unter Mitarbeit einer Anzahl weiterer Künstler und Personen, konnte am Montag vormittag in der Ausstellung von Rabnauer u. Schwab, Schreibergasse, eröffnet werden. Der Direktor des Stadt Museums, Dr. Großmann, als Mitglied des Kunstschusses der Freunde deutscher Kunst, beehrte die Erschienenen und bezeichnete als einen wesentlichen Erfolg dieser Ausstellung, daß hier Künstler und Familienforscher zu gemeinsamer Arbeit an der Pflege einer ruckmanuenden, aber auch vorwärtsweisenden Zippengemeinschaft gefunden haben. Der schaffenden Kunst eröffnet sich hier ein weites, noch wenig angebautes Feld lebendiger Aufgaben. Für den familienwissenschaftlichen Verein „Holand“ sprach Dr. Antje vom Matschke. Er zeigte, wie historische Erkenntnis- und stiftliche Erziehungswert der Familienkunde ihre harmonische Vereinigung durch die Ausdrucksmittel der Kunst finden. Die Bedeutung der Zippenspiele überhaupt wie des einzelnen individuellen Schicksales ist es in graphischer Darstellung oder im typischen Sinnbild zu fassen. Die räumlich nicht große Ausstellung zeigt vier Hauptgruppen. Die drei ersten geben an gewählten Beispielen eine geschichtliche und methodische Grundlage; sie zeigen 1. das Bildnis als familienwissenschaftliche Quelle, 2. die Darstellungsarten der Genealogie: Stamms, Ahnen- und Sippschaftstafel und ihre künstlerische Gestaltung, 3. Familienatropie mit Einfluß der Erbschaft, Wappenkunde und endlich Anwendung der heraldischen und anderer fester Familienzeichen (Hausmarken usw.) als Motiv und perspektives Ornament auf Schmuckstücken und Gebrauchsgegenständen aller Art, vom Gedächtnis bis zum

Vorfahnpapier der Familienbücherei. Die reichen Anregungen, die dieser historische Teil bietet, sucht der letzte Hauptteil fortzuführen und zu gestalten: Neuzeltliche Anwendungen. Eine Reihe Dresdner Künstler, voran Frau Bettina Felkel-Holmeseder, Gertrud Weiskorner, H. Richm, H. Böhmert u. a., haben hier Ansprechendes geschaffen, das zu weiterer Fortschreiten auf diesen wenig begangenen Wegen lockt. Die Bilderei des Vereines „Holand“ feuert noch eine reichhaltige Uebersicht des familienwissenschaftlichen Schrifttums bei. Der Besuch der Ausstellung kann nur angelegentlich empfohlen werden.

† **Die Maskenspiele des Städtischen Theaters zu Plauen** nahmen ihren Anfang mit Odebeis „Judith“. Die Aufführung, für die Intendant Dr. Victor Eckert verantwortlich zeichnete, und der von ihm, unterstützt durch die Mitglieder der Plauener Bühne, ein stimmungsvoller Rahmen gegeben war, stand in erster Linie im Zeichen der überragenden Persönlichkeit von Maria Zeit in der Hiedergabe der Titelrolle. Wie die Künstlerin die mit starker Sinnlichkeit und großem Geiste begabte Orientalin verkörperte, und wie sie dann, als sie Dolores gegenübertrat, das Erwachen des Weibes in ihr zur Weltung brachte, das was nicht berechnete Kunst, sondern tiefstes Erleben, dessen Eindruck sich niemand zu entziehen vermochte. Neben ihr stand Albert Heine als Dolores. Votte Grufius (Staatstheater Dresden) hatte Judiths Magd Mirza mit rührenden Reigen ausgestattet. Eine ganz glänzende Leistung bot Hans Siebert (Wien) als Hummer Winder. — Schillers „Kabale und Liebe“ bedeutete den Höhepunkt der Schauspielaufführungen, zu denen noch Schatepeares „Macbeth“ zählte. Beide wiesen feine Besetzungen auf, wie sie idealer kaum möglich sind. Wenn sich für ein Stück wie „Kabale und Liebe“ künstlerische Verantwortlichkeiten vereinen wie: Lothar Börner (Leipzig) als Präsident v. Walter, Paul Hartmann (Meinhardttheater) als Ferdinand, Antonia Dietrich (Staatstheater in Dresden) als Kasse, Hofrat Otto Thimka (Hofburgtheater) als Rufus Miller, Else Lehmann (Deutsches Theater Berlin) als seine Frau, Maria Zeit (Meinhardttheater Berlin-Wien) als Lady Milford, Burgtheaterdirektor Albert Heine (Wien) als Kurm, Gustav Waldau (Meinhardttheater Berlin-Wien) als Hofmarschall v. Kolb, so darf mit Recht eine künstlerische Leistung von hoher Bedeutung erwartet werden. Die Hiedergabe ließ in ihrer Ausgezeichnetheit jeden Gedanken an Theater vergessen. Die war ein Erlebnis edelster Art. Den Schluß der Schauspielaufführungen bildete Schatepeares „Macbeth“, die dank der bewährten Leistungen von Heine als Macbeth, Volke Wedekind (Burgtheater Wien) als Lady Macbeth, Lothar Börner (Leipzig) als Macduff, Antonia

Dietrich (Staatstheater Dresden) als Lady Macduff, wader unterstützt von den ersten Mitgliedern der Plauener Bühne unter der Regieführung von Burgtheaterdirektor Albert Heine-Wien einen herrlichen Zusammenklang gab. Das Städtische Theater in Plauen hat mit diesen drei glänzenden Schauspiel-Werkleistungen aufs neue bewiesen, wie ernst es ihm und seinem Leiter, Intendant Dr. Eckert, um die Pflege hoher Kunst ist. Die für den 29.-31. Mai bevorstehenden Opernaufführungen „Don Juan“, „Aida“ und „Fledermaus“ werden diesen Eindruck wohl noch vertiefen. Auch für sie sind durchgängig Mitwirkende von höchstem Rang gewonnen worden.

† **Neue Musiknachrichten.** Die medizinische Fakultät der Würzburger Universität hat den Direktor des Würzburger Konservatoriums, den bekannten Komponisten Hermann Bacher, zum Ehren doktor ernannt. — Das große Tonarschloß der Kammermusik findet am 19. und 20. Juli statt. Vorher kommen in der Gesellschaft der Musikfreunde zu Donaueschingen zur Aufführung: Ernst Krenek: Drittes Streichquartett, Eugen Weiler: Streichquartett Nr. 4, Johann Kubaly: Serenade für Streichtrio, Paul Hindemith: Streichquartett (Opus 32) und Solosonate für Violine, Philipp Jarnach: Klavierwerk, 22. und 23. Sonate für Violine, Philipp Jarnach.

† **Ein treuer Schauspieler.** Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, konnte der Schauspieler Hermann Benedikt in diesen Tagen das Jubiläum seiner 47jährigen Zugehörigkeit zum Verband des badischen Hof- und Landestheaters begehen — immerhin ein Zeichen von einer fast beispiellosen Treue eines Schauspielers zu der Stätte seiner Wirklichkeit.

† **Eine Expedition zur Schwerebestimmung auf dem Meer.** Das Problem der Bestimmung der Schwere auf dem Meer beschäftigt die Geophysiker seit langem; es ist um so wichtiger, als bekanntlich zwei Drittel der Erde von Wasser bedeckt sind. Man hat nun neuerdings eine Methode gefunden, das Pendel zur Schwerebestimmung auch auf Schiffen zu verwenden, wobei der Einfluß der Schiffsbewegung ausgeglichen wird. Aus diesem Grunde hat, wie A. Frey in den „Naturwissenschaften“ berichtet, die niederländische Gradmessungskommission beschlossen, eine Expedition auszurufen, die Versuche in größerem Umfang anstellen soll. Neben dem Schiff „Vellian“ werden dazu auch drei Unterseeboote verwendet, da unter der Meeressfläche die Schiffsbewegungen sehr wesentlich gedämpft sind und die Schwerebestimmung mit dem Pendel genauer vorgenommen werden kann. Es sind bereits aus Gibraltar und Tunis Nachrichten eingetroffen, denen zufolge die Beobachtungen eine überraschende Genauigkeit ergeben haben. Man darf hoffen, daß unsere Kenntnisse von der Schwereverteilung auf der Erde durch diese Expedition bedeutend vermehrt werden.

Deutsche Feste der Reichswehr.

Ein Volkstanzfest im Ausstellungsgarten.

Die Reichswehr ist das deutsche Volk. Es wäre ein Unrecht, wollte man da noch einen Gegensatz, ein Nebeneinander, ein Gegenüberstellen herausfinden...

Reichswehrfeste in Dresden sind darum etwas ganz Allgemeines geworden. General Müller hat die große Disziplin für die notwendige sächsische Bevölkerung geschaffen...

Nach längerer Pause gibt es nun am 20. und 26. Mai wieder Konzerte, diesmal im Garten des Ausstellungspalastes. Das erste davon, gestern, ist ein beliebiger Erfolg gewesen...

Dann kamen die Klänge aus alter Zeit vom Alaunplatz. Ein Hornistengruppe vom 1. Btl. J. R. 10 unter Feldwebel Hänel und ein Spielmannszug vom 2. Btl. J. R. 10 unter Geleitmeister Heineke...

Die Reichswehrfeste werden hoffentlich im größten Rahmen fortgesetzt werden. Das Volk ist deutsch, es sind keine Feinde.

Reichslagerung der deutschen Konditoren.

In Karlsruhe fand ein außerordentlicher Bundeskongress der Deutschen Konditoren-Bundes-Verbandes selbständiger Konditoren (D. V.) in Verbindung mit der Reichslagerung...

Am anderen Tage fand der Bundeskongress, die Reichslagerung der Konditoren, statt, der eine Sitzung des Gesamtverbandes - der Vorsitzenden der 17 Landesverbände - vorausgegangen war.

Ein Festabend, zu dem der Andrang gewaltig war, brachte u. a. ein Festspiel des Konditorenvereins, das von dem stellvertretenden badischen Landesverbandsvorsitzenden, des stellvertretenden badischen Landesverbandsvorsitzenden, des stellvertretenden badischen Landesverbandsvorsitzenden...

Gästefestabend der Sonntagsgarten am Pflanzhof. Die am Pflanzhof geführten Sonntagsgartenfahrten werden am 6. Juni mittags 12 Uhr bis zum 9. Juni und können innerhalb dieser Wiltaktionsdauer unbefristet sowohl zur Hin- als auch zur Rückfahrt benutzt werden.

Dresdner Tagung der Fremdenhofsbesitzer.

Die beruflichen Verhandlungen wurden am Mittwoch vormittag im Ausstellungspalast mit einem Vortrag des Geschäftsführers der Hauptstelle der Arbeitgeberverbände...

Dr. Neumann (Berlin)

über Tarif- und Schlichtungswesen fortgesetzt. Vor dem Kriege unterstanden die Lohnsätze lediglich der freien Vereinbarung. Seit 1918 aber ist durch die Gesetzgebung ein Tarifzwang und ein Zwangstarif eingeführt worden...

Die folgende Aussprache unterstrich verschiedene Punkte des Vortrags, warnte aber auch vor einer Unterschätzung der Schlichtungsausschüsse, Gewerbegerichte usw. seitens der Arbeitgeber, die an einer Verschleppung der Verhandlungen oft selbst schuld trügen...

Der folgende Vortrag des Reichstagsabgeordneten Senator Benthien

über Sonderbesteuerung und Preispolitik der Hotels und Restaurants erkannte die Klagen des Hotelgewerbes über eine hohe Besteuerung an. Gewerbesteuer, Grundsteuer, Umsatzsteuer, Betriebs-, Kraftfahrsteuer, Wein- und Getränkesteuer, Tabaksteuer, Einkommensteuer...

Von ähnlichen Gedanken ging auch der Korreferent, Landtagsabgeordneter Ziller-Dresden, aus.

Er übte sodann herbe Kritik an der harten und hohen sächsischen Gewerbesteuer und an der Beherbergungssteuer. Welche Irrungen und Ueberpannungen liegen z. B. darin, daß ein Dresdner Hotelbesitzer, um 4,50 Mark Bruttoeinnahme für eine Uebernachtung zu erzielen, vom Reisenden 7,50 Mark für ein Bett berechnen muß...

50-Jahr-Feier des Staatsgymnasiums. Heute Donnerstag 18 Uhr findet, wie schon erwähnt, im Gewerbehause die Wiederholung des feierlichen mit so außergewöhnlichem Beifall aufgenommenen Festspiels von Max Julius Wittner, „Klassische Bildung - das ist Sacht!“ statt.

Wiedersehensfeier der 106er. Vom 26. bis 28. Juli findet in Werdau die 106er-Wiedersehens- und Gedächtnisfeier statt. Auskunft erteilen die 106er-Militärvereine Sachsens bzw. der festgebende Militärverein 106/108 in Werdau.

Der Verein der Vogtländer zu Dresden beging am 17. Mai im Ausstellungspalast unter starker Anteilnahme seiner Mitglieder und auswärtiger Vogtländer Vereine sein jährliches Fahnenspektakel mit Konzert und Ball. Ein gutgepültes Konzert des Dresdner Orchesters leitete das Fest ein...

Der M. V. „Dresdner Wiederkehr“ unternahm am 17. und 18. Mai bei prächtigem Wetter seine Frühlingsherrenpartie nach der Sächsischen Schweiz. Sechzig Sänger, die der Jung bei Königstein brachte, nahmen daran teil.

auch Schutz der Existenz des Einzelnen und Schonung der Betriebsindustrie, bei der das Hotelgewerbe mit oben steht. Im Anschluß an die beiden gedachten Vorträge Benthien's und Ziller's wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die den Reichsverband beauftragt, bei den Reichsbehörden alle erforderlichen Schritte behufs Abbaus der Sonderbesteuerung des Hotel- und Gastwirtsberufes zu tun.

Zwei Vertreter der Verbände der Hotelbesitzer im besetzten Gebiet, die Herren Dr. Müller und Dr. Walther, schilderten die traurigen Zustände in den besetzten Gebieten des besetzten Gebietes und beantragten die Annahme einer Resolution, die den Reichsverband beauftragt, Schritte zur Aufhebung gewisser Bestimmungen des Occupationsgesetzes zu unternehmen...

Nach einer kurzen Mittagspause wurden die Beratungen um 3 Uhr wieder aufgenommen. Der Vorsitzende des Landesverbandes der badischen Hotelindustrie und verwandter Betriebe, G. Bieringer (Karlsruhe)

sprach über die Lage des Hotelgewerbes in den Bädern und Kurorten. Er schilderte die allgemeine Klage der Bade- und Kurorte im August des vorigen Jahres, die eine Folge der Erhöhung der Eisenbahnfahrtpreise und der Inflation war. Dieses plötzliche Schwinden der Einnahmen der Badhotelbesitzer bei Fortdauer ihrer laufenden Ausgaben brachte den Beteiligten so großen Schaden, daß das vergangene Jahr für sie wohl das bisher schwerste gewesen ist.

Weiter sprach der Vorsitzende des Vereins der norddeutschen Hotelbesitzer, B. Geider (Stettin)

über die Veranbarung des gewerblichen Nachwuchses. Der Vortragende, der auch als Sachverständiger für Hotelwesen den Beratungen im Reichswirtschaftsrat über diesen Gegenstand beigewohnt hat, führte aus, daß eine Besserung der wirtschaftlichen Lage des Gaststätten-gewerbes ganz wesentlich von einer gründlichen Ausbildung der Lehrlinge abhängig sein werde.

In ergänzenden Ausführungen begründete Hotelbesitzer F. Hohlfeld (Stuttgart) den Antrag, den Vorstand zu ersuchen, die Frage einer Fachschulbildung mit erhöhten Zielen weiter zu verfolgen; er wurde aber vom Vorstande aus darüber befehrt, daß der Reichsverband in seinem Bildungsausschusse schon bisher nach Menschenmöglichkeith durch Gründung von Fachschulen (in Düsseldorf, Detmold usw.) das Seine geleistet habe und sich weiterhin auch weiterhin tun werde.

Nachdem noch Reisebureau-Inhaber Rohn (Dresden) Mittelungen darüber zum besten gegeben hatte, wie man im Auslande durch Verbreitung solcher Nachrichten über persönliche Schuttslosigkeit, Unsicherheit, Ausbeutung der Fremden und unerhöhte Preise in den deutschen Gaststätten und Kurorten den Ausländerstrom nach Deutschland zu unterbinden suche, schloß der Vorsitzende Fr. W. Rolke (Dannover) die Verhandlungen mit Wünschen für ihre lehrreiche Aus- und Nachwirkung.

Am Mittwoch nachmittags hatten sich die Damen des Reichsverbandes zu einem 5-Uhr-Teelée im Besondere zusammengefunden, um am Abend eine durch Trinkspiele gewürzte gemeinsame Tafel im Ausstellungspalast zu halten.

Am Donnerstag fand ein Ausflug nach der Sächsischen Schweiz (Wald, Schneckenloch, Rother - Dampfer-Nachfahrt) und ein abendlicher Besuch des Opernhauses geplant.

Teil. Dann erfolgte der Aufstieg nach dem Pflanzhof, wo ein Vergnügen vorgesehen war. Nachdem die Sänger den Sonnenuntergang in seiner vollendeten Schönheit genossen, setzte der Kommerz ein, der vom Ehrenvorsitzenden Fr. W. Rolke mit herzlichen Begrüßungsworten eröffnet wurde und allmählich heiterste Sängerkunde schuf.

* Die Trinitatisfirchengemeinde hielt am Montag zur Feier des Gesanbuchjubiläums im Gemeindefaule einen Gemeindefestabend. Pfarrer Lörke begrüßte die Versammelten und bezeichnete die Feier als eine Fortsetzung der Festgottesdienste vom Sonntag Kantate, Franlein Dorle Müller trug Gesangsstücke aus deutschen Tonwerken vor.

* Nicht so! Da der französische Ministerpräsident bekanntlich einem deutschen Rennfahrer die Einreise nach Frankreich verboten hat, hielt es die Direktion der Chemnitzer Rennbahn für unweirdig, solange dieses Verbot weiterbesteht, einen Franzosen auf der Chemnitzer Bahn starten zu lassen.

KIOS Die deutsche Cigarette E. ROBERT BÖHME - DRESDEN

Vermischtes.

Ein raffiniertes Freundespaar.

Die schlanken Eindringler. — Die Furcht aus dem Gefängnis.

Ein ehemaliger Dekorationsmaler begehrt mit seinem Ausenfreund eine Reihe von einträglichen Diebstählen.

Der Maler ist kein Verschwendler, sondern ein liebender Wirt. Er ist verheiratet und richtet seiner Frau ein herrliches Heim ein.

Eines Tages erreicht sie aber doch ihr Schicksal. Bei einem allzu sorglos ausgeführten Diebstahl werden sie erwischt und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

Man sieht nach und muß entdecken, daß alle Akten spurlos verschwunden sind. Sogar aus den Büchern in denen der Malers Name und Bild eingetragen war, ist beides herausgeschnitten.

Diesmal aber hilft es ihnen nichts. Der Freund wird auf einige Jahre ins Gefängnis gesteckt, der Maler erhält zwölf Jahre Zuchthaus.

Eine Eiche mit süßen Früchten — Die neueste Züchtung.

Zu diesem vor kurzem veröffentlichten Artikel schreibt uns ein Leser unteres Maltés: Eichen mit süßen Eicheln ist nichts Neues!

eiche (Quercus flex), die die süßere Frucht trägt, und ist bekannt unter dem Namen Quercus ballota Dorf.

Ein kleines Kind von Ratten angegriffen.

Ein 7 Wochen altes Kind in Kiel wurde in der Wohnung der Eltern am hellen Tage von Ratten angegriffen.

Wasser unter dem Sand der Sahara.

Das Niederbringen artesischer Brunnen hat seit Jahren die Erfahrung bekräftigt, daß sich unter dem glühend heißen Sand der Sahara ein Wasserspiegel befindet.

Selbstmord des Sohnes des Staatsministers Clemens v. Delbrück.

Im Rudolf-Virchow-Krankenhaus in Berlin hat der jüngste Sohn des verstorbenen Staatsministers Clemens v. Delbrück, Affixenjarat Dr. Friedrich von Delbrück, infolge beruflicher Differenzen Selbstmord begangen.

Der Berliner Frauenmord in der Friedrichselder Straße kann jetzt als aufgeklärt gelten. Der Marokkaner Ali Donsdi, der als mutmaßlicher Mörder der Frau Aufseherin verhaftet worden war, hat in der vergangenen Nacht ein Geständnis abgelegt.

Gewitterschäden in Süddeutschland. Aus Stuttgart wird gemeldet: Aus der Hohenloher und Heidenheimer Gegend, besonders aber von der Alb bei Neutingen und aus Hohenzollern, kommen Nachrichten von außerordentlich schweren Gewittern, Hagel- und Wasserschäden.

Durch ein Auto getötet. Der Gemeindefreiherr Wilhelm Hilpert aus Algenau wurde am Eingange des Dorfes Dettlingen am Main, als er die Straße überqueren wollte, von einem Personenkraftwagen aus Hanau erfasst und so schwer verletzt, daß er innerhalb weniger Minuten starb.

Schweres Autobus-Unglück im Harz. Im Harzort Sorge trug sich am Sonntag nachmittag ein schweres Automobilunglück zu. Ein mit 25 Personen besetztes Lastauto, das von Braunlage nach Braunschweig zurückfahren wollte, mußte in dem Dorfe Sorge einem anderen Fahrzeug ausweichen.

Ein Theater in Italien niedergebrannt. Im Theater Maglie in Brindisi brach in der Nacht eine Feuersbrunst aus, die in wenigen Stunden das Theater bis auf die Grundmauern einäscherte.

Ein Gerichtspräsident als Mörder.

In meinem Bureau bin ich ein türkischer Pascha und habe das Recht, aber die mir unterstellten Damen nach Gut-

Sommer-Blusen und Kleider geschmackvoll und preiswert R. Hecht

danken zu verfügen. Diese merkwürdige Erklärung gab kürzlich Anusaw, der Präsident des höchsten Sowjetgerichts in Boronow, ab, der unter der Auflage stand, seine Sekretärin Irena Argowa, ein bildschönes Mädchen aus der Ukraine, erschossen zu haben.

Warum die Frau niemals zur Zeit fertig wird.

Es ist ein beliebtes Wort der Männer, zu behaupten, die Frau werde niemals zur richtigen Zeit fertig. Eine schwedische Zeitung — die es aber offensichtlich allzu sehr mit den Frauen hält — beschäftigt sich eingehend mit dem Problem.

Der Herr des Hauses an seiner Frau, während sie sich zum Festessen ansetzt: Soll ich nun hier den ganzen Abend stehen und meine weiße Weste suchen? Ich kann sie unmöglich finden. Gretel, Du kennst sie doch, willst Du mir nicht meine weiße Weste vorführen? Ja, gerade die! Gretel, sieh doch mal her! Ist die Weste nicht am Ende zu tief ausgeschnitten für dieses Hemd? Ach, das seht ich ja selbst, das geht nicht! Wenn ich die Person hier hätte, die dieses Hemd genäht hat, ich würde es ihr an den Kopf werfen! Es bleibt mir nichts anders übrig, als eine schwarze Weste anzuziehen, oder das Hemd zu wechseln; vielleicht geht das schneller. Weißt Du vielleicht irgendein Hemd, das zu dieser Weste paßt? Tante schön, das ist ja ausgezeichnet! Zum Glück! Jetzt habe ich ja vergessen, den Knopf hinten in das Hemd zu feden. Hilf mir doch ein bisschen, Gretel! Die verflixte Blätterin hat in letzter Zeit angefangen, den Halsraum zu sehr zu stärken. — Und diese entsetzlichen Manschettenknöpfe! Es ist ja absolut unmöglich, sie allein anzufassen. Gretel, halt doch mal hier, aber halt Du auch reine Hände? Vielleicht wäscht Du sie Dir vorher noch einmal. Trick mal hier durch und seß dann den andern Teil des Knopfes drauf, heßt Du! Sieht die Strawatte richtig im Nacken? Steck das Ende doch bitte unter den Kragen! Willst Du fertig? Gott, ich kann meine Taschentücher nicht finden! Hat die Person in der Küche am Ende ein Interesse an meinen seidenen Taschentüchern? Natürlich, gerade jetzt sind sie spurlos verschwunden. Ach, in der zweiten Schublade, da sind sie ja, wer in aller Welt hat sie dahin gebracht? Ich bestimmt nicht.

Aber was sehe ich, Du bist noch nicht angezogen? Wie denkst Du Dir das, sollen wir zum Souper gehen oder gehen wir nicht? Entweder wir sind pünktlich, oder wir bleiben zu Hause. Den ganzen Abend hast Du Zeit gehabt und bist nicht weiter gekommen. Das verhebe ich einfach nicht. Du hast ja genau soviel Zeit gehabt wie ich. Aber das ist so mit Euch Frauen. Ihr werdet niemals fertig. Ihr habt nicht den geringsten Begriff von der Zeit. Es würde geradezu etwas an Eurem Glück mangeln, wenn Ihr nicht immer eine halbe Stunde zu spät kommen könntet... Kommentar wirklich überflüssig!



Seige ergeben an, daß heute ein großer Transport allerbesten Wagen- u. Gebrauchspferde



Kühe und Kalben sowie Jungvieh

W. Henke, Riesenburg, Ostpr.

Paar Oldenburger Ruffenpferde, 1 Reitpferd, 2 starke Polacken

Bongelchirt, Reitstall, Graasmähmaschine

Deutsche Schärer, Dobermänner, Bernhardiner, Boxer

Nur wirklich gediegene, elegante Qualitäts-Schuhe. Letzte Sommer-Neuheiten aparte neuste Formen u. Modelle, alle modernen braunen Farbentöne sowie weiß, schwarz u. Modefarben. Hauptpreislagen: 11.50, 13.50, 16.50, 18.50, 19.50, 21.00. BÖHME Konfektions-, Moden- und Aussteuerhaus Dresden-A., Georgplatz

Ein Special-Angebot!

Knaben-Kleidung

Knaben-Anzüge, Schlupf- u. Jackenform, blau u. farbig, 35,—, 18,—	12 ⁵⁰	Knaben-Wasch-Bluse, aus waschrechtem Stoff	12,—, 7,50,	4 ⁷⁵
Sport-Anzüge, aus fest. Stoff, m. Breeches- u. lg. Hose, 45,—, 30,—	19 ⁵⁰	Loden- und Tiroler Joppen, 15,—, 11,—		7 ⁰⁰
Knaben-Pyjacks und -Ulster, in blau und farbig	16 ⁵⁰	Wasch-Joppen, Windjacken, aus haltbaren Stoffen	13,—, 10,—,	5 ⁷⁵
Kieler Anzüge, in nur bester Ausführung	48,—, 39,—,	Knaben-Pelerinen-Mantel, wasserd., bayr. Loden, 26,—, 17,—		10 ⁵⁰
Wasch-Sport-Anzug, praktischer Schulanzug	22,—, 17,—,	Knaben-Hose, aus eisenfesten Stoffen	5,75, 3,65,	1 ⁹⁵
Knaben-Wasch-Anzug, Schlupf- und Kieler Form	17,50, 12,—,	Knaben-Sweater, in Wolle und Baumwolle	7,30, 5,30,	3 ⁰⁰

Jünglings-Kleidung:

Sakko-Anzüge, blau und farbig, in mod. Formen	41,—, 33,—,	22 ⁰⁰	Sommer-Ulster und -Paletots, aus Homesp., Gabard, 68,—, 42,—,	25 ⁰⁰
Sport-Anzug, mit Breeches-Hose, 68,—, 46,—,	33 ⁰⁰	Loden-Gummi-Mäntel, ausprob. solide Qualitäten	41,—, 31,—,	16 ⁵⁰
Breeches-Hosen, aus Manchester, Cheviot u. Washst, 16,—, 12,25,	8 ⁰⁰	Windjacken, in verschiedenen Farben und Formen, 26,—, 16,50,		11 ⁹⁰

Benutzen Sie unsere Kredit-Einrichtung!

Eger & Sohn
 nur Johann-Str. Eckhaus Weissegasse

Rennen in Leipzig

Sonnabend, den 24. Mai, nachmittags 3 Uhr.
Sonntag, den 25. Mai, nachmittags 3 Uhr.

Flachrennen

Gesamtpreise GM. 56 000.

Franziskaner- Leist-Bräu



München

unübertroffen an

Wohlgeschmack u. Bekömmlichkeit

empfiehlt die

Generalvertretung: Hermann G. Müller
Am Schiefhaus 11 Fernsprecher 21913

Betr. Verkehrsstreit.

Nachdem der Streik der Fahrer und Transportarbeiter nunmehr beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen worden ist, sind die Mitglieder der unterzeichneten Vereinigungen wieder in der Lage, Beiträge in gewohnter Weise zu übernehmen und auszusparen. Der geübten Rücksicht wird für die während des Streikes gelübte Beachtung der Beiträge und für die während des Streikes wieder zahlenden dem früheren Unternehmern zu leisten und auf die Dienste solcher Firmen, die während des Streikes beschäftigt worden sind, zu verzichten.

Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß eine Anzahl Firmen es gewiesen ist, die ihre Arbeitsbeschäftigten in dem schweren Prüfungskampf im Streik gelassen, die Förderung der Gewerkschaft anerkannt und damit sich die Genehmigung der Gewerkschaft zur Weiterarbeit verschafft haben. Solches Verhalten gegenüber der Gewerkschaft bedauert für die betroffenen Arbeitgeber an sich keinerlei Opfer, da die Arbeitgeber erlassungsgemäß den Lohn an ihre Arbeitnehmer nach Beendigung des Streikes auch nur in der letzten Woche inwiefern Höhe zu bezahlen haben. Diese Arbeitgeber sind infolgedessen ruhiger des Streikes, indem sie ihre Arbeitsbeschäftigten den Kampf, der im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse nötig war, für sich mit auszuhalten ließen.

Singulare Firmen haben es sogar für richtig befunden, sich der Gehaltssteigerung im allgemeinen unter Hinweis auf den Transportarbeiterstreik zu empfehlen, um unter Ausnutzung der für die Arbeitgeber schwierigen Situation Kunden an sich zu ziehen.

Wir glauben nun, an die Solidarität der Arbeitgeber zu appellieren und die geübte Rücksicht zu bitten, die Einkünfte dieser Firmen, die den Arbeitsbeschäftigten in der gelähmten Weise zumworgehen haben, in Zukunft nicht mehr in Anspruch zu nehmen.

Dresden, den 20. Mai 1924.

Schutzzemeinschaft der Lohnführer-Unternehmer von Dresden und Umgegend.
 Verein Dresdner Speditoren. Dresdner Kohlenhandel e. V.
 Lokalverband der Möbelspeditoren von Dresden und Umgegend.

Jagdverpachtung.

Die Jagdverpachtung des Jagdgebietes Klippendorf, Sieglitz und Windorf (Babitzsch und Post) im Kreis bei Pöhl, ca. 672 Acker umfassend, soll Sonnabend, den 7. Mai 1924, nachm. 4 Uhr, im Gasthof zu Klippendorf auf mehrere Jahre, vom 1. September 1924 bis 31. August 1931 um das Höchstgebot, jedoch mit Abschluß der Klausel unter den Bedingungen und Bedingungen immitler Hand, verpachtet werden. Die Verpachtungsbedingungen sind beim Jagdverpächter einzuholen.
 Sieglitz, Post Pöhl, den 19. Mai 1924.
 Arthur Weise, Jagdverpächter.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige gut anstehende Kirschenverpachtung des Rittergutes Kollwerndorf soll meistbietend vergeben werden. Schriftl. Gebote sind bis Donnerstag, den 22. Mai, mittags 12 Uhr, einzureichen. Befähigung nach Anmeldung in der Geschäftsstelle des Rittergutes. Zuschlag vorbehalten.
 Obstan-Abteilung des Rittergutes Kollwerndorf.
 Telefon Amt Dresden 661.

Kirschenverpachtung.

Die diesjährige, gut anstehende Kirschenverpachtung des Rittergutes Gauernitz soll meistbietend vergeben werden. Schriftl. Gebote sind bis Donnerstag, den 24. Mai 1924, mittags 12 Uhr, einzureichen.
 C. Glemann.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige, gut anstehende Kirschenverpachtung des Rittergutes Gauernitz soll meistbietend vergeben werden. Schriftl. Gebote sind bis Donnerstag, den 24. Mai 1924, mittags 12 Uhr, einzureichen.
 C. Glemann.

Küchen

in circa 25 verschiedenen Modellen
Küchen
 Speisezimmer
 Serren- und Schlafzimmer
 Einzelne Möbel aller Art
 sowie Chaiselongues,
 Sofas, Bettstellen und Matratzen
 wegen Räumung eines Lagers
 Hausenab billig veräußert.
 Günstige Zahlungsbedingungen
Dsw. Machts
 Hauptlager und Kontor
 Kaulbachstraße 31, 1.
 Das Pilsener Straße

Gesucht stärkeres Motorrad

event. mit Beiwagen,
 nur erste Marke. Ohne genaue Beschreibung und abschließende Preisangabe ist Angebot nicht möglich. Off. unter C. K. 567 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Marie - Therese
 Kinder-Ausstattungen
 Kinder-Kleider | Anzüge | Mäntel
 Damen-Blusen.
 Ruf 15234 Portikusstr. II, II.

Geldmarkt

Wer Anpoteh sucht oder Kapital auszuleihen hat, wende sich an

Alex. Neubauer,
 Dresden, Ferdinandstr. 12.

Grundstücke

aller Art
 kauft man bestens durch

Alex. Neubauer,
 Grundstücks-Jentale,
 Dresden, Ferdinandstr. 12

3000 Mk.
 als 1. Anpoteh a. schuldenfreien Vermögensg. n. Dresden gesucht. Off. und C. 2842 an die Exp. d. Bl.

Ca. 2000 Mk.
 als erste Anpoteh. auf Geschäftshaus in Vorstadt von Dresden sofort gesucht. Off. u. C. G. 544 Exp. d. Bl.

5000—7500 Goldmark
 werden sofort als 1. Anpoteh auf schuldenfreien Grundstück mit gutem Grundbuch gesucht. In- u. Ausland-Verkaufskontingente nicht gesucht. Zinsgeb. u. L. 2875 Exp. d. Bl.

2000 Mk.
 bei socht. Sicherheit. Teil. in ein. landl. Sommerwohnung, m. Gartengrundst. in socht. wohnl. wohnl. wohnl. wohnl. Geb. u. L. 2887 Exp. d. Bl.

1. Anpoteh v. 10000 GM.
 Table pro Monat 6% Zins. und extra als Bergütung überläßt ich meine gute Neubausung zum Verkauf. Off. u. S. 2899 Exp. d. Bl.

30000 Mk.
 geg. mündelich. Ans. auf Rittergut p. 140 ha in der Oberl. gef. (Anbittl. bef. Nachb. aus und Zimmer wird so. gemährt. Angeb. M. 2877 Exp. d. Bl.

Glänzende Kapitalanlage

Um mein Betriebskapital zu erhöhen, suche ich einen stillen Teilhaber für meine wirklich gutgehende, sehr rentable Fabrik in schönster Stadt Sachsens, mit 20 bis 25 000 G.-M. Einlage, gegen absolute Goldsicherungshypothek an 1. Stelle. Geben hohe Verzinsung und Gewinnanteil, welche ich monatlich auszahle. Größtmög. Entzagen von Gehältern erbeten unter D. O. 20 an Rudolf Mosse, Dresden.

Teilhaber

von altrenommierten löschlicher Zigarettenfabrik mit 15—25 000 Mk. gesucht
 gegen leihen Anteil am Umsatz oder zeitgemäße feste Verzins. Sicherstellung auf Wunsch gegen Bezahlung ab. Liebererzeugung. Saldige Angeb. u. R. 2808 Exp. d. Bl. erb.

Export

Den Absatz deutscher Erzeugnisse im Ausland unterstützt wirkungsvoll eine in jeder Beziehung zweckentsprechende Drucksachen-Reklame
 Wir fertigen die erforderlichen Werbeprospekte nach künstlerischen Entwürfen preiswert an. Verlangen Sie unverbindlichen Besuch unserer Fachvertreter.
Liepsch & Reichardt, Dresden
 Marienstraße 38/42 Fernruf: 25241

Grundstücke

mit gr. u. bl. Ueben, in bester Geschäftslage, einer Vorstadt von Dresden, sofort zu verkaufen. Off. unter C. H. 565 an die Exp. d. Bl.

Geldmarkt

Empfehle hierigen u. auswärtigen

Grundbesitz

ernstl. Kauflusthab. Auszahlung unerschöpflich und kostenlos. Bei schriftl. Anfrage Rückporto erbeten.
Bruno Schmidt,
 Dresden-W., Jankowitz 24.
 Telefon 225.
 Mehrere Hunderttausend.

Landgasthof

in G. u. F. 10—12 000 Mk. Verpachtung zu kaufen gesucht. Off. u. F. S. 14 Exp. d. Bl. erb.

neuerbaute Villa

50 000 Mk. Preisabgabe mit 20 000 Mk. kann sofort bezogen werden. Off. u. R. 2888 Exp. d. Bl.

Gutgehendes Lebensmittel-Geschäft

zu kaufen od. pachten gesucht. Off. postl. an die Exp. d. Bl. 2875 Exp. d. Bl.

Dreschsatz

besteh. aus Lokomobile u. Schneepflanz. Drehschiffen und Treibe von Singer & Söhnen. Auslieferungsbefrei. Der Satz ist nur wenige Jahre in Betrieb gewesen. Lokomobile v. 1900 mit reinen Dampfen. Vorkauf. Preis 6500 Mk. zahlbar in Raten bis Ende d. Jahres, auch in Wechsl. Einzahlung. Räte Dresden. Es kann auch laubbarer Elektromotor geliefert werden. 25 Ps. Sch. Sings. und. J. 2871 Exp. d. Bl. erb.

Damentuch

In Qual. m. Seidenglanz, a. eleg. Kleid. u. Kostüm. vers. billigst. Prob.-frei.
Max Hämmer, Sommerfeld, H.-L.

Mögl. freistehendes Haus oder Villa

mit Hof nach hinten und Einlaß sofort zu kaufen gesucht. Partiererräume müssen bezugsfertig sein zur Herstellung von kleinen Wohnungen. Lage muss nicht zentral, in hoch an Straßenbahn, Viehtrieb und Garage erwünscht. Angebote an den Geschäftsführer unt. A. 2434 an die Exp. d. Bl. erb.

fachk. Masch.-Ingenieur

geboten, die Zahn- u. Kegelmühlfabr. u. Gewindeträgerei Richter & Müller, Chemnitz, Bläserstr. 47 (Betriebsstätte mit 2 Jinsbän er) zu übernehmen oder unter Beilegung weiterzuführen. Anfragen an Dr. A. Richter, Bläserstr. 47 oder Schöffstr. A.-G., Chemnitz.

Kaffee

in oder in der Nähe Dresdens. Angebote unter C. J. 566 an die Exp. d. Bl.

Gebrauchter Dampfkessel

gut erhalten, lebend, ca. 3,5 Qu.-Mtr. Heizfläche, spezifiziert auf 4 Atm., umgehender zu verkaufen. Anzugeben an 5 Uhr Wobauer Straße 45, Anfragen an Sächs. Serumwerk A.-G., Zirkassifade 40.

Bretter

gep. u. qm u. M. 1,20 an, paroll. gef. 4 qm u. M. 0,95 an und an. zu verk. Mätschke, Cottauer Straße 10.

Für Turnier und Zucht!

Größtenteils blühende Dreijährige Stute, 1,76 groß, hellen Schönen, auffallendes Pferd, von Dame gezeugt, auch gelabert, verkauft
 Telefon Loschwitz 244
 Suche ein höheres, angestrebtes

Pferd

mit Halogen z. Springen, ohne jede Unzulänge. Preisangebot, Willkommene u. nähere Beschreibung unter P. 2896 an die Exp. d. Bl.

2 Stück Sägerpalmen

professionelle Exemplare, ca. 200 Jahre alt und ca. 6 m hoch, in Korb. Standort: Wittenberg, Gell. Angeb. u. K. 2872 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Verkaufe meine Briefmarkensammlung

250 Marken entb. davon große Seltenheiten. Off. u. O. 2881 Exp. d. Bl.

Piano

kreuzteil. l. Steinheftstraße 34, G. r.

STAATL. FACHINGEN
 Natürliches Mineralwasser
 Zu Hastrinkkuren
 Man befrage den Hausarzt
 Erhältlich in Mineralwassergroßhandlungen, Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften, sowie durch die Brunneninspektion Fachingen / Lahnbahn.

Der Roman unleres Breisenschreibens: Das verschwundene Testament.

Kriminalroman von Otto Berndt. Copyright des Carl Dunder, Berlin W. 92, 1924. (28. Fortsetzung.)

„Wollen Sie einlaufen?“ „Selbstverständlich! Ein frohes Ereignis muß mit einem guten Tropfen begossen werden.“ Er kam bald wieder aus dem Laden. „So, die beiden Kassen können Sie tragen.“ Das kleine Häuschen, in dem Dr. Silber wohnte, war in der Nähe. Schläter klingelte und eine nette ältere Frau öffnete. „Ist Dr. Silber zu Hause?“ „Leider nein, er hat Dienst.“ „Wann kommt er denn?“ „Um zehn, ich soll Abendbrot hinstellen.“ „Na, liebe Frau, dann lassen Sie uns mal rein. Ich bin ein Kollege vom Dr. Silber und komme, wie Sie an meinem Handkoffer sehen, gerade von der Bahn.“

Er war schon am Schreibtisch und durchsah einige Briefe in der Schublade, die ein Druck seines Taschenschreibers mit Gebelien geöffnet. Rechnungen — Briefe — Briefe — holla! „Nieder Gottlieb! Nur ruhig! Ist ja alles in Ordnung! Das war ein falscher Sohn und ist schon entlarvt worden.“ — „Sont gleichgültige Dinge, Unterschrift: „Tante Wellhorn.“ Ein anderer Brief, der noch im Kuvert war und den Poststempel Gardelegen trug. — „Nicht nur immer ruhig in Sondershausen. Berreht Du auch alle Briefe? Keine Gewissensbisse! Es war doch unser gutes Recht, Tante Agathe.“ Endlich ein Telegramm ohne Unterschrift, auch aus Gardelegen: „Vorfall! Gestern war jemand bei uns.“ Er verglich das Datum. Das Telegramm muß gleich nach seinem Besuch beim Studienrat Wellhorn angekommen sein. Schläter redete die Briefe in seine Tasche, ordnete die Papiere wieder und schloß die Schublade. Inzwischen hatte Schreiber den Schrank durchsucht. „Da ist ein grauer Gummimantel.“ Schläter war schon dabei, die Taschkette und die Kravattenkästen zu durchstöbern. „Und da die Brillantnadel! Also doch eitel, Doktorchen! Das war dumm, aber für uns aut.“ Unten wurde die Tür geschlossen, und als Frau Ewald eintrat, sah der Doktor wieder am Klavier und spielte. „Da sind die Krücken.“ „Großartig! Großartig! So, die Hälfte für Sie! Sagen Sie mal, Kollege Silber hat es wohl sehr schwer.“ „Wie man's nimmt, Dienst hat er viel.“ „Und kommt niemals raus? Nie einen freien Tag?“ „Doch, gestern war er zum Beispiel verreist. Ist erst heute morgen wiedergekommen und dann gleich ins Krankenhaus.“ „Wo war er denn?“ „Das weiß ich selbst nicht.“ Draußen wurde die Tür geschlossen. „Das ist er.“ „Na, dann lassen Sie uns mal allein! Das wird 'ne Ueber-raschung werden.“ Frau Ewald ging hinaus, und Dr. Gottlieb Silber trat ein. Ein junger, kleiner, unscheinbarer Mensch mit blassen Gesicht und tiefstehenden Augen. Durchaus nicht sympathisch und anscheinend sehr nervös. Als er die fremden Herren im Zimmer sah — Schreiber trug natürlich gleichfalls Zivil — schlen er zu erschrecken, dann aber traf sein Blick die feuchte Tafel, und nun lag grenzenloses Staunen in seinen Augen. Schläter war wieder bei besser Laune. „Da wundern Sie sich! Und natürlich haben Sie keine Ahnung, wer wir sind.“ — Dr. Schläter — Herr Schreiber! Wir kennen uns durch Geheimrat Coliar und bringen Ihnen einen recht schönen Gruß. Das Rekt ist so langweilig, das Hotel hat uns gar nicht gefallen und — — — „Meine Herren, ich verstehe wirklich nicht — — —“

„Das glaube ich gern. Auf Stellen bin ich immer ein dicker Abenteuerkandidat, und als alter Freund des Geheimrats Coliar und wo er so gut von Ihnen gesprochen — machen Sie mit, Doktor, und lassen Sie uns fidel sein. Stochen wir mal an: Geheimrat Coliar soll leben.“ Er hatte eingegipst und hob das Glas. Jägernd tat der junge Arzt Bescheid; er konnte sich einer unangenehmen Empfindung nicht erwehren. „Trinken Sie, trinken Sie, der Wein ist wirklich gut!“ Sehr heiß setzte sich Dr. Silber zu den beiden anderen, die schon Platz genommen hatten, und Schläter wurde ernst. „Sie haben vollkommen recht, daß Sie von mir eine Erklärung meines Verhaltens erwarten, und die will ich Ihnen geben. Ich habe mit dem Geheimrat über die letzten Lebensstunden des alten Herrn Wellhorn gesprochen, und da verwies mich der Geheimrat an Sie, weil Sie bei dem Tode dabei waren.“ Dr. Silber erschraf, dann sagte er mit verschleierter Stimme: „Herrgott, wie das bei einem Gehirnschlag so ist.“ „Er hat die Bestimmung gar nicht wiedererlangt?“ „Rein.“ Schläter fuhr in demselben ruhigen Ton fort: „Dann hat er also gar nichts davon gemerkt, wie Sie den Geheimrat aufschloßen, das Testament und die Brillantnadel sahen und dann die Schlüssel und den Zettel mit dem Inhaltsverzeichnis des Geldschrankes im Zimmer des Bräutlein Gudulla versteckten und dort das Kuvert verbrannten?“ Der junge Arzt war aufgesprungen — freibeweiht, mit schlotternden Knien stand er da und irrte wie abwehrend die Arme gegen den Kommissar aus, während sein Mund offen stand und seine Augen aus dem Kopfe zu quellen schienen. Schläter stand auf und sagte hart und feil: „Doktor Silber, ich habe Ihr Gehändnis. Es wäre übrigens auch gar nicht nötig gewesen. Da sind die Briefe Ihrer Tante, der Frau des Studienrats Wellhorn in Gardelegen, die Sie zu der Tat angehetzt hat. Da ist die Brillantnadel, die Sie unvorsichtigerweise an sich nahmen, und da ist der graue Gummimantel, den Sie gestern anhaben, als Sie in Berlin in plötzlicher Angst das gefohlene Testament dem Kommissar Reffin abgaben.“

Pfaff-, Phoenix-, Adler-Nähmaschinen sind weitbekannte Meisterwerke der Nähmaschinen-Industrie. Neuzellische Modellformen. Erleichterte Zählung! Bild einer Nähmaschine.

Familiennachrichten Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes, des Herrn Architekten Gustav Reinhold Hänichen danke ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Dresden-A., Zirkusstraße 27. Martha Hänichen geb. Latzke.

Heirat! Möbliert vermög. Fräulein, Tochter eines Malermeisterherrs. Einleitung d. Frau Elias, Viktoriastraße 14, 2. Etg. Ehevermittlung! Gegründet 1887! Stellenmarkt Rediger Oberdweizer mit 1 Gehilfen u. 30 Stück Großholz zum 1. Juli gesucht. Für solche mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden. Rittergut Grünberg, Post Herrmsdorf, Bez. Dresden.

Bekannteste Qualität Prager Straße 28 Allein-Verkauf Herz-Schuhe Pitsch Spezial-Haus für moderne Fußbekleidung. Bild einer Herz-Schuh.

Gestern abend verschied sanft und ruhig unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater Herr Geheimer Rechnungsrat Oskar Jesch im 80. Lebensjahre. Eibenstock, Halle, Sebnitz, am 20. Mai 1924. Postdirektor Hermann Jesch, Elise Jahn geb. Jesch, Amtgerichtsrat Dr. Kurt Jesch, Gertrud Jesch geb. Weger, Dora Jesch geb. Weise und 7 Enkelkinder. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Garnisonfriedhofes aus statt.

Graveur, besonders perfekt im Schriftschlagen und auf Stahl- und Messingstempel, gesucht. Zander & Co., Erfurt.

Allein-Vertretung Zur Uebernahme der Alleinvertretung einer patent. Masch., welche nachweislich mit großem Erlöse ständig abgesetzt wird und sich glänzend bewährt, luche ich am Dresdner Platz einen rührigen Herrn, welcher an intensives Arbeiten gewöhnt und gewillt ist, sich für eine gute Sache einzusetzen. Drohulige Reklamentierung. Zur Uebernahme und Einbeziehung sind 4.200,- bar erforderlich. Zusätzl. Bemerkungen erbeten an Hans Jarke, Berlin SW. 68, Schützenstraße 52.

Nähmaschinengübte Frauen und Mädchen zur Erlernung des Strohhutnärens von größerer Damenstiftung gesucht. Lehrzeit ab Anfang Juli 8 Wochen kostenlos. Nach bestandener Lehrzeit und bei Eignung sofort lohnende und steigende Verdienstmöglichkeit. Ausführl. Angebote u. C. N. 590 Exp. d. Bl.

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen in dankbarer Freude an Dr. Steinbrecher und Frau Lore geb. Hirsch. Dresden, am 21. Mai 1924. Sektionsarzt Prof. Dr. Richter, Schnorrstr. 82.

Heirats-Gesuch. Gest Herr in kl. Provinzialstadt, der an gemütl. Familienleben gewöhnt ist, wünscht sich mit kl. Dame wieder zu verheiraten. 21. Ich ein gangbar Herr. Charakter: Geschäftsbüro, möchte sich dieselbe etwas fürs Geschäft interessieren. Al. Vermögen ermittelte Werte Offerten erb. unter U. 4733 Exp. d. Bl.

Herrn mit guter Verbindung zur Industrie, Geschäftswelt und zu Privaten erster Stelle wird durch Anbahnung von Geschäftsverbindungen Gelegenheit zu lohnendem Verdienst geboten. Geeignet auch für ehemalige Offiziere oder als Nebenbeschäftigung. Offerten erbeten u. C. C. 582 an die Exp. d. Bl.

General-Berater, der bei der dortigen Geschäftswelt gut eingeführt ist, bei einem sehr hohen Einkommen. Unter Herr Müller ist heute Donnerstag den 22. Mai von 10-4 Uhr nachm. im Hotel „Ginsepahl“, Lindenaustr., veröfentl. zu sprechen.

Verwalter auf größerem Gut oder ausbaufähige Stelle im Getreide- od. Lebensmittelhandel. Bin 25 Jahre alt, gelund und kräftig, habe Einleitungsbescheinigung, Christianstraße 13, Stiegevermittlung für das Ober- und Graubergschloß.

Sächliche Familiennachrichten. Geboren: Ferdinand Kuerhammer, Dresden, E.; Gerhard Wier, Dresden, E.; Rudolf Horn, Jilau, E. Vermählt: Dr. jur. Erik Bemann an v. Ute Merzdorf, Dresden; Hans Kühnau m. Dorothea Richter, Jilau. Gestorben: Regina Rothmann, Hermann Arthur Pöcher, Auguste Kofelovs ov. Aleem, Ed. Weidner, Emil in Dresden; - Gertrude Schilling, Dr. Albert Schadow; Käthe Schadow, Auguste Schadow; August Wilh. Wagner, Friedrich Anna ov. Sibyl Wagner, Frieda Gertr. Emma ov. Reba, Gollub; Louise Wilhelmine Berger, Doroth; Gustav Adolf Vogl, Dougen; Karoline Kordner u. Juliane Zör, Jilau.

Für Wiederverkäufer Rohneffel Edm. Geod. Sesse Gr. Alrbgasse 2, 1. Frau v. Pro. Gg. Baranitzka od. erkl. PIANO Riffael zu kaufen bei Güterbodenhoff.

Wir suchen zum 1. Juli mit dem God vertrauten Reisenden für Stadt u. Umgebung zum Besuche von Buchdruckereien und Buch-geldstellen. Richard Klippen & Co.

Reisenden Ich luche einen branchekundigen Mann, der für Stadt und Land, der auch eingeleitet ist. Weib. schriftl. Gustav Maus, Prühlens-johannisstr., Dresden-W. 24, Banneubler Str. 14.

Lehrerinnen, Erzieherinnen, geb. u. einl. Ainderfräulein empfehlen Schwig und Käte Bräuer, Christianstraße 13, Stiegevermittlung für das Ober- und Graubergschloß.

Ärztliche Personalmeldungen Verreise bis 9. Juni Dr. A. Wilke, Facharzt für innere Krankheiten.

Textilwaren-Berater gesucht. Eine bedeutende Baumwollwaren-Großhandlung mit eigenen Fabriken luche einen bestaunungsfähigen Vertreter. Nur durch einen branchekundigen Herrn wollen ausführliche Angebote unter K. H. 9078 an Rudolf Mosse, Köln, laufen.

Einfache Stütze oder besseres Hausmädchen, mit feilhab. Aussehen, zu 2 Personen in Villen-Hausball per 1. Juni 1924 gesucht. Stütze verb. Loschwitz, Schwanstr. 4, bei der Modgründbrücke. Eintragblatt wird erfüllt.

Oberschweizer, Wohnung g. Herr L. Schiefelstele, Kögl. Höhe Gohlenswer, mit an E. Pfotenhauer, Gohlenswer, Schupflr. 20, postlagernd Raueny.

Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit habe ich mich in Dresden-A., Borsbergstraße 29, II. als Zahnarzt niedergelassen. Dr. Paul Bartsch. 9-12, 1/3-6. Tel. 31056.

Lohnender Verdienst! Hebebrandl. Dam. u. Herren; Verkauf von gangbaren Textilwaren u. Wäsche a. Preis u. Behausung gleich. Einleitungsbescheinigung. Kapital 50-100 Mk. Off. Exp. u. C. S. 480 „Invalidebank“ Dresden.

Auto, 16/45 Deimler, Landulet, tadelloser erhalten, billig zu verkaufen. Trinitatisstraße 34 beim Gbousier.

Zuverlässiges Hausmädchen mit gut. Kochkenntn., gesucht. Stütze verb. Scher Vohn. Nachm. vorzuzieh. Jährlosgütung, v. Erk. Kötschenbroda, Vangeltstraße 2b.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung in etn- und mehrfarbig in steuert sch. all und preiswert Buch- und Kunstdruckerei Lipsch & Reichardt Dresden-A., Martenstr. 38/40 Fernruf 25241

Konzertdirektion F. Ries.
Verdigung der katholischen Akademiker
HEUTE Donnerstag, 8 Uhr, Festsaal
 der Harmonie, Landhausstr. 11
„O sanctissima!“
 Marienverehrung in alter und neuer Zeit
 Vortrag des Bischofs von Meissen
Christian Schreiber
 Kontrabaß
 künstlerischen Vorführungen durch
 Solisten u. einen ausserordentlichen Chor.
 Musikal. Leitg.: Hofkapellmstr. Pembaur,
 Karl: F. Ries, Seestr. 21, Hainr. Trümper,
 Schöberg, 25, P. Beck, Schönbrunnstr. 10, Abendkasse
 Mitglieder ermäßigte Karten bei P. Beck.

Gesang-Unterricht
Rudolf Gmeiner
 Schule Raimund von Zur-Mühlen
 und Lula Miß-Gmeiner.
Vollständ. Ausbildung für Oper u. Konzert.
Stimmführung — Atemtechnik.
 Schriftliche Anfragen:
 Dresden-St., Jöhnerstraße 42, bei Braun.

Achtung! Schlesier und Oberschlesier!
 Am Sonnabend den 31. Mai und Sonntag
 den 1. Juni veranstaltet die Bezirksgruppe der
 vereinigten Verbände heimattreuer Oberländer die
erste schlesische Schlesierversammlung in Radeberg,
 verbunden mit einer gewaltigen Kundgebung für das
 Deutschthum in Ober-Schlesien.
Landsleute, Schlesier, Deutsche
erscheint in Massen!
 Buskunft erfolgt bei Reichshaus Ferdinandsstr. 17.
 Fernsprecher 15687.

Rennen
 zu Dresden
Himmelfahrt
 29. Mai nachmittags 2 1/2 Uhr
Flach- und Hindernis-Rennen
 Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbh. 1.40, 1.45.
 Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Zoo.
 Täglich
**Militär-
 Konzert**

Tel. 14380 Anf. 1/8 Uhr
Tymians
 Thalia-Theater
 Der total neue Maienspielplan
 ist wieder glänzend!
 Als Gast: Die urkomische
 Frau Bäckermeister Muzel in
 ihrer Glanzrolle als Hilde von
 Eulenstein auf Durststein, mit
 Genehmigung ihres Gatten in
 Tymians großem Ritterstück.
Es ist zum Schmelzen!
 Alle anderen Nummern
Schlager!
 Vorverkauf im T. T. T. Vorzugs-
 karten gültig.

Anton Müller's
 Weinrestaurant Marienstraße 46
 Garten — Balkon — Veranden
Mittagsgedecke (4 Gänge) 3 M.
 Tischwein — Portwein — Bier — je 60 Pfg.
 P. T. Fremden besonders empfohlen.

Excelsior-Diele Seestr. Nr. 7
 Schönste Salons Dresdens in reinem klassisch. Stil
Kabarett, Jazz-Band, künstl. Tanz.
 Getränke, Speisen in maßige Preise!!
 Eintritt frei — Kein Weinzwang
 Mirsch-Liköre — die Kennenmarke

Egon Braun, Auslese,
 „ „ **Cherry Brandy**
 „ „ **Adler Bitter**
 gibt billigst ab K. Eger, Spiritus- u. Grob-Brennerei,
 Dresden-Gubenstr. 10/11. Tel. 41813.

Gänse,
 gelande Tiere, Naturbrut, von 8 Tagen bis 8 Wochen
 alt. Preis 2,50 bis 4,- je pro Stück, je Menge
 lieferbar, verkauft gegen Vorauszahlung oder Selbst-
 abholung
Hentschel,
 Alt-Sörnwitz, Telefon 1011 Meißner 203.

Bücherstube Max Sinz
HEUTE Donnerstag, 22. Mai, abends 1/8 Uhr,
Vereinshaus
 Vortrag Kapitänlieutenant Hellmuth
v. Mücke
 Die Kriegsfahrt des Landungszuges
s. m. s. Emden-Ayasha
 mit **Film** (Einzug in Konstantinopel,
 Begrüßung in Berlin)
 und vielen **Lichtbildern**
 Karten von 1,25 an (einschließlich Steuer) in der Bücherstube
 Max Sinz, Prager Straße 38, von 6 Uhr ab an der Abendkasse.
 Die Mitglieder der vereinigten vater-
 ländischen Verbände Dresdens erhalten die
 Karten zur **Hälfte des Preises**. Also von
70 Pfennig an!

Dampfschiff-Hotel
 Dampferstation — Blasewitz — Straßenbahn 1, 2, 18.
Seute Donnerstag ab 8 Uhr
Großes Konzert
 Dampfschiff-Hotel-Orchester. Leitung: Musikdir. Schönberg.
 Telefon 31302, 32829. J. Kubisch.
 Voranzeige:
Morgen Freitag: Großes Konzert („Ein heiliger Abend“).

Regina-Palast
 22 Waisenhausstraße 22
 8 1/2 Uhr abends **Kabarett** | Täglich **4-Uhr-Tee**
 mit hervorragendem Programm | mit Tanzdarbietungen
Dienstags und Freitags der beliebte Tanztee!
Vornehmes Restaurant!
 Tischbestellungen Fernruf 22043.

B L E S C H
Kaffeehaus
 5-7 Uhr nachmittags
Fred-Groß-Künstler-Konzert
 8-12 Uhr abends
Familien-Kabarett
 Das große Schlager-Programm
Restaurant und Weinstube
 Gute Küche — Diners und Soupers sowie alle Saison-
 Spezialitäten. Echte Pilsener und Münchner Biere
Künstler-Konzert
 Eingang durch die Hotelhalle
AMERICAN BAR
 nur Herrenbedienung

BUND FÜR LEBENSERNEUERUNG.
 Saal Winkelmannstr. 4. — Freitag, den 23. Mai, 1/8 Uhr
 Beginn Christian Dankers Einführungslehrgang
Charakterforschung u. Krankheitserkennung
aus Auge, Nase, Mund, Kinn, Ohr usw.
 5 Freitagabende. — Auch für Nichtmitglieder. — Praktische
 Nutzenwendungen erklärt an zahlreichen Lichtbildern. —
 Beweisführungen an Anwesenden.

Elias-Café
 Eliasplatz 5 (Stadthaus)
 nach erfolgtem Vorrichteten
wieder geöffnet!

Weisser Adler Heute
Reunion. Donnerstag

Julius Feurich
 Pianohandlung G. m. b. H.
Flügel, Pianos
 ersten Ranges
 Verkaufslokal Prager Straße 9 Eingang Musikhaus Bock
 Fernsprecher 16075.

Reiseartikel
Gartengeräte
Geschenke
A. Frommhold
 Hauptwaren, Kasernstr.
 Striepenstr. 17.

Ab Donnerstag **Ab Donnerstag**
KAMMER-LICHT-SPIELE
 VILS DRUFFER-STRASSE 29
 FERNRUF-17060
Harry Liedtke
 in der unvergleichlichen Komödie
Nanon
 6 Akte
 nach der gleichnamigen komischen Oper von F. Zell u. Rich. Genée
 Denkbar beste Besetzung der Rollen:
Harry Liedtke / Gräfin Agnes Esterhazy
Hanny Weiße / Freiherr v. Ledebour
Hans Junkermann / Margarete Kupfer
Julia Serda / Eugen Rex
 etc. etc.
Prunkvolle Ausstattung
 Erstklassige, dem Film angepaßte musikalische
 Illustrierung
Fatty als Meisterboxer
 Amerik. Grotteske in 2 Akten
 mit **Fatty und Charlie Chaplin**
 Wochent. 4, 1/7, 1/9 Uhr Sonntags ab 3 Uhr

Mal **SARRASANI.**
Gutschein auf 1 Freiplatz
„Fridericus“-Festspiele
 Gegen die Ablieferung dieses Gutscheins erhält
 der Inhaber für jede gelöste Eintrittskarte einen
 danebenliegenden Freiplatz an den Circuskassen.
 Gültig für alle Vorstellungen, auch Sonntags.
 Bitte ausschneiden und an der Circuskasse umtauschen.

Städtischer Ausstellungs-Palast
 Jeden Donnerstag
Gesellschafts-Abend
 in dem festlich dekorierten Konzertsaal
 auch während der Dauer der Textilausstellung
Kapelle Feiereis
 unter dessen persönlicher Leitung
 Beginn 1/8 Uhr
 Tischbestellungen erbeten Fernsprecher 32005 und 35721

Für Familien- usw. Festlichkeiten
 empfehlen:
Feinste Ostender
Seezungen
Steinbutt
Zander
Rheinlachs
Lachstorellen
lebende Bachforellen
lebende Karpfen
lebende Hummer
lebende Krebse
Malossol-Kaviar
Dresdner Fischhallen A.-G.
 Webergasse 17, Ecke Quergasse
 vom Altmarkt aus linke Seite

Schauspielhaus.
 Die Kronstadt.
 1/8 Märzspiel von
 August Strindberg
 Meta Alcindoro
 Verli Scholler
 Deren Mutter Salbach
 Deren Vater Schürer
 Der Herrmann Winer
 Der Schwamm-Danio
 Waffermann Wengelerber-
 leben
 Ende gegen 1/11 Uhr.
 Spielplan: Fr.: 7 Uhr nach-
 mitt. Sa.: 10 Uhr nach-
 mitt. So.: Die Kronstadt, Ma.:
 Macheb.
Neustädter
Schauspielhaus.
 1/8 Schauspiel v. Hanna
 Sobell.
 Fr.: Die heilige Untreue.
Neues Theater
 1/8 Vater und Sohn.
 1/9 Komödie von Guß-
 Gamann.
 Volksbühne: 10811-11000.
 Fr.: Vater und Sohn.

Grünert - Pianos
 Waisenhausstr. 24
 aus eigener Zweigfabrik
 gediegen u. preiswert.
 Bequeme Zahlungs-
 HUPFELD-RÖMISCH
 * GRÜNERT *
 Klaviere — Reparaturen
 Miet-Pianos

Opernhaus.
 7 **Eugen Onegin.**
 Oper v. Tschaikowski
 Wille und Spillreiter:
 Chaf. Dobrowa u. G.
 Garna Rösler-Reichling
 Tatjana Woll
 Olga Woll u. G.
 Filippowna Haberhorn
 Eugen Onegin Woll
 Wille und Spillreiter:
 Chaf. Dobrowa u. G.
 Garna Rösler-Reichling
 Tatjana Woll
 Olga Woll u. G.
 Filippowna Haberhorn
 Eugen Onegin Woll
 Ende gegen 1/11 Uhr.
 Volksbühne: 7001-7070.
 Spielplan: Fr.: Jauer-
 hite, Sa.: 10 Uhr, Ma.:
 Zehnblätter, So.: 10 Uhr 15 Min.

Neffe Giegfried!
 Brief liegt l. d. Gp. d. 21.
Nichte Sonnenschein!
 Brief liegt u. A. Gp. d. 21.
Neffe Karl!
 Brief liegt l. d. Gp. d. 21.
Nichte Sonnenschein!
 Brief liegt l. d. Gp. d. 21.
Neffe vom Lande!
 Brief liegt l. d. Gp. d. 21.
Neffe Karl!
 Brief liegt l. d. Gp. d. 21.

